

# 2025 JAHRESBERICHT JUGENDTREFF NORDEN



**Jugendtreff Norden**  
**24, Rue de la Gare**  
**L-9906 Troisvierges**  
**Gestionnaire: Elisabeth Jeunesse - Anne asbl**  
**Agrément JE AI 202508/5**



# INHALTSVERZEICHNIS

**VERÖFFENTLICHTE INFORMATIONEN**

**1**

**VORWORT**

**2**

**PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT**

**3**

**MISSION, SCHWERPUNKTE & ZIELE**

**27**

**QUALITÄTSMANAGEMENT & QUALITÄTSSICHERUNG**

**44**

**TEAM JUGENDTREFF NORDEN**

**47**

**DATEN & STATISTIKEN**

**52**

**ZUKUNFTSVISION DES JUGENDTREFFS NORDEN**

**60**

**ELISABETH JEUNESSE**

**62**

**DER TRÄGER ELISABETH - ANNE ASBL**

**68**

**DANKSAGUNG**

**70**



# VERÖFFENTLICHTE INFORMATIONEN

„Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Konzept die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.“[1]

[1] <https://www.randstad.de/ueber-randstad/gender-hinweis/> Stand August 2021



# VORWORT

Sehr geehrte Leser,

Der vorliegende Tätigkeitsbericht bietet einen umfassenden Einblick in die pädagogische Arbeit, die Projekte und die Arbeitsweise des Jugendtreffs Norden im Jahre 2025.

Das Jugendhaus der SICLER-Region ist seit 20 Jahren die Anlaufstelle für Jugendliche. Die Verwaltung vom Jugendtreff Norden, im Auftrag der SICLER-Gemeinden, obliegt dem Elisabeth-Kanner- a Jugendberäich (ANNE asbl). Elisabeth ist seit über 350 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig und bietet ein Netzwerk sozialer Einrichtungen, sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit älteren Mitmenschen und Personen mit einer mentalen Beeinträchtigung.

Der Jugendtreff Norden bietet Jugendlichen zwischen 11 und 26 Jahren ganzjährig eine offene und bedarfsorientierte Betreuung. Insbesondere junge Menschen aus den Gemeinden Parc Hosingen, Wintger, Uiflingen, Weiswampach und Clerf finden hier einen geschützten Raum zur Begegnung, persönlichen Entwicklung und sozialen Teilhabe. Neben alltäglichen Treffpunkten umfasst das Angebot gezielte pädagogische Programme, Workshops und Projekte, die auf dem "Nationalen Rahmenplan der non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter" beruhen. Dieser definiert die grundlegenden Prinzipien und Zielsetzungen non-formaler Bildung und fördert soziale, kulturelle, bildungs- und umweltbezogene Aktivitäten.

Die Arbeit des Jugendtreffs verfolgt das Ziel, Heranwachsende in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten, ihre Selbstständigkeit zu stärken und ihre aktive Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens zu fördern. Ein zentrales Prinzip ist dabei die freiwillige Teilnahme, die es jungen Menschen ermöglicht, entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnissen Angebote wahrzunehmen. Durch diese bedürfnisorientierte Herangehensweise werden individuelle Kompetenzen gefördert und Zukunftsperspektiven eröffnet.

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen einen vertieften Einblick in die Arbeit des Jugendtreffs Norden geben. Jugendhäuser sind weit mehr als Freizeiteinrichtungen – sie sind wertvolle Bildungs- und Entwicklungsräume, die Jugendliche in ihrer Entfaltung unterstützen und ihnen entscheidende Lern- und Lebenserfahrungen ermöglichen.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Einblicke und viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen,



Nathalie SCHMITZ  
Chargée de direction  
Jugendtreff Norden



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekte & Aktivitäten

### Die pädagogische Arbeit im Jugendhausalltag

Im Jahr 2025 war die Beziehungsarbeit im Jugendtreff Norden von Transparenz, Neutralität und Offenheit geprägt. Ein zentrales Element der täglichen pädagogischen Arbeit stellte das aktive Zuhören sowie die kontinuierliche Begleitung der Jugendlichen dar. Durch regelmäßige Gespräche und gemeinsame Aktivitäten wurde gezielt die persönliche und soziale Entwicklung der Jugendlichen gefördert. Dabei wurde großen Wert darauf gelegt, den Heranwachsenden Räume zur Entfaltung zu bieten und sie in ihrer Selbstständigkeit sowie Verantwortungsübernahme zu stärken.

Auf dieser Grundlage entwickelte sich ein vielseitiger Jugendhausalltag, in dem der Bereich Sport einen festen Platz einnahm. Angebote wie Boxen, Fitness, Fußball, Tennis und Wandern förderten sowohl die körperliche Gesundheit als auch das psychische Wohlbefinden der Jugendlichen. Sport wurde dabei gezielt als pädagogisches Mittel eingesetzt, um Stress abzubauen, die Frustrationstoleranz zu stärken und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Fairplay zu fördern.

Ergänzend dazu wurde die Medienarbeit bewusst in den Jugendhausalltag integriert. Im Rahmen eines Radioworkshops in Kooperation mit Radio ARA gestalteten die Jugendlichen einen eigenen Radiobeitrag und setzten sich praxisnah mit den Grundlagen der Medienproduktion auseinander. Der Besuch der RTL-Studios ermöglichte zusätzlich einen Einblick in professionelle Medienarbeit und trug zur Stärkung der Medienkompetenz, des Ausdrucksvermögens sowie der kommunikativen Fähigkeiten bei.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit waren die Jugendversammlungen, die den Jugendlichen einen strukturierten Rahmen boten, um ihre Meinungen, Ideen und Bedürfnisse einzubringen. Aktuelle Themen aus dem Jugendalltag wurden gemeinsam reflektiert und kommende Aktivitäten geplant. Die Jugendversammlungen stärkten die Partizipation und förderten das Verantwortungsbewusstsein.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

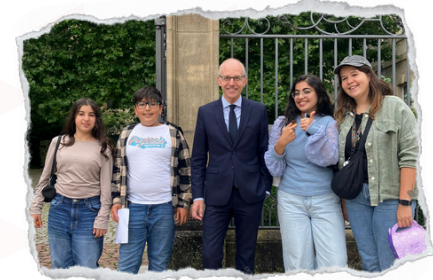
Parallel dazu stellte die mobile Jugendarbeit einen wichtigen Zugang zu jenen Jugendlichen dar, die den Jugendtreff bislang nur eingeschränkt nutzten. Durch eine regelmäßige Präsenz im Lebensumfeld der Jugendlichen konnten Kontakte aufgebaut und vertieft sowie der Zugang zu den Angeboten des Jugendtreffs erleichtert werden.

Auch die räumliche Gestaltung der Jugendhäuser wurde gezielt weiterentwickelt. Besonders im Jugendhaus Ulflingen wurde der Treffpunkt im Erdgeschoss neu konzipiert und mit zusätzlichem pädagogischem Material ausgestattet. In Zusammenarbeit mit einem Graffiti-Künstler entstand eine kreative Wandgestaltung, die dem Raum eine moderne und jugendgerechte Atmosphäre verleiht. Zudem wurde das ehemalige Dokumentenarchiv in eine Umkleidekabine für sportliche Aktivitäten umfunktioniert.

Ein fester Bestandteil des Jahres war das abwechslungsreiche Sommerprogramm, das den Jugendlichen vielfältige Erfahrungsräume eröffnete. Auf dem Programm standen unter anderem der Besuch des Europa-Parks, die Gamescom, das OnStéitsch-Festival, eine Fotorallye durch Luxemburg-Stadt, ein City-Trip nach Saarbrücken sowie Kajak-Fahren. Diese Aktivitäten stärkten das Gemeinschaftsgefühl und boten zahlreiche Lern- und Erlebnisfelder außerhalb des Jugendhauses.

Darüber hinaus wurde erneut großen Wert auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Die Jugendlichen waren auf verschiedenen lokalen und regionalen Veranstaltungen präsent und beteiligten sich aktiv an der Darstellung der Jugendarbeit nach außen. Dies erhöhte die Sichtbarkeit des Jugendhauses und förderte zugleich soziale Kompetenzen sowie Verantwortungsübernahme.

Nicht zuletzt zeigte sich im Jugendhausalltag eine ausgeprägte kreative Dynamik. Die Jugendlichen bastelten, experimentierten mit neuen Methoden und nutzten vielfältige kreative Ausdrucksformen. Besonders gefragt waren musikalische Angebote, darunter das Schreiben von Raptexten, sowie Improvisationstheater, das Raum für Ausdruck, Kreativität und Selbstvertrauen bot und die Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit der Heranwachsenden weiter stärkte.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt „Peace, Past, and Future, and the Building of Europe“

Vom 24. Juli bis zum 2. August 2025 nahmen fünf Jugendliche des Jugendtreffs Norden, begleitet von zwei pädagogischen Fachkräften, an einem Erasmus+-Jugendaustausch in Verdun teil. Unter dem Titel „Peace, Past, and Future, and the Building of Europe“ trafen sie auf junge Erwachsene aus Frankreich, Belgien und Deutschland, um sich gemeinsam mit den Themen Krieg, Frieden und der Rolle Europas auseinanderzusetzen.

Ziel des Projekts war es, den Jugendlichen einen geschützten Raum zur Reflexion historischer und aktueller Konflikte zu bieten. Im Mittelpunkt standen dabei die Sensibilisierung für die Bedeutung von Frieden in der Gegenwart, die Auseinandersetzung mit europäischer Verantwortung sowie die Förderung interkultureller Kompetenzen und persönlicher Ausdrucksfähigkeit.

Bereits im Vorfeld fand ein intensiver Austausch mit den Erasmus+-Partnerorganisationen statt, um Inhalte, Ablauf und Zielsetzungen gemeinsam zu planen und gezielt an die Bedürfnisse der teilnehmenden Jugendlichen anzupassen. Parallel dazu wurde das Thema im Jugendtreff vorbereitet und mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet.



Während des Austauschs setzten sich die Heranwachsenden in Workshops, Diskussionsrunden und Reflexionsformaten mit zentralen Fragestellungen zu Frieden, aktuellen europäischen Herausforderungen und der Rolle politischer und gesellschaftlicher Institutionen auseinander. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der kritischen Auseinandersetzung mit Medien und deren Einfluss auf Meinungsbildung und Friedensprozesse. Der offene Austausch regte dazu an, eigene Positionen zu reflektieren und unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen.

Die inhaltliche Arbeit wurde durch Exkursionen zu historisch bedeutsamen Orten vertieft. Besonders prägend waren der Besuch der unterirdischen Zitadelle von Verdun sowie der Forts von Douaumont. Auch das Theaterstück „Des flammes à la lumière“ machte die Auswirkungen von Krieg auf emotionaler Ebene eindrücklich erfahrbar.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt "Peace, Past, and Future, and the Building of Europe"

Gleichzeitig eröffnete das Programm positive Perspektiven auf die europäische Geschichte. Bei einem Ausflug nach Metz besuchte die Gruppe das Haus von Robert Schuman und setzte sich mit der Idee der europäischen Einigung als Friedensprojekt auseinander.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts war die kreative Medienarbeit in Kooperation mit „Youth4Planet“. Die Jugendlichen entwickelten ein gemeinsames Videokonzept und setzten dieses um. Der Arbeitsprozess umfasste die Aufnahme, den Videoschnitt, die Ausarbeitung erster Sequenzen sowie die Postproduktion bis zur Fertigstellung eines Abschlussvideos. Die Medienarbeit förderte Kreativität, Ausdrucksfähigkeit, Teamarbeit und einen reflektierten Umgang mit audiovisuellen Medien.

Neben der thematischen Arbeit spielte auch das soziale Miteinander eine wichtige Rolle. Durch interkulturelle Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten wurden Vorurteile abgebaut, das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und das Selbstbewusstsein der Jugendlichen, insbesondere beim Diskutieren und Präsentieren, nachhaltig gefördert.



Das Projekt ermöglichte den Teilnehmenden wertvolle Erfahrungen außerhalb ihres gewohnten Umfelds. Sie erweiterten ihren Horizont, entwickelten Selbstständigkeit und ein stärkeres europäisches Bewusstsein. Durch die kostenfreie Teilnahme wurde zudem Chancengleichheit unabhängig von sozialer oder finanzieller Herkunft gewährleistet. Gleichzeitig erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in neuen Situationen zu orientieren und Verantwortung für sich selbst und die Gruppe zu übernehmen.

Die Rückmeldungen der Jugendlichen fielen durchweg positiv aus. Viele äußerten den Wunsch, auch künftig an internationalen Austauschprojekten teilzunehmen. Insgesamt leistete das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit sowie interkulturellen und medialen Kompetenzen und stellte für alle Beteiligten eine nachhaltige Lernerfahrung dar.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## „Japan Callin“ – Von der Idee zur Reise: Das Vorbereitungsjahr 2025

Das Projekt „Japan Callin“ entstand im Jahr 2025 in Zusammenarbeit mit der Nordstadjugend asbl und wird finanziell von der Œuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte unterstützt. Im Rahmen dieses Projekts bereitete sich eine Gruppe von 15 Jugendlichen gezielt auf eine kulturelle Reise nach Japan vor, die für März 2026 geplant ist. Das Jahr 2025 war dabei bewusst als Vorbereitungsjahr angelegt, in dem die Jugendlichen schrittweise auf die Reise hinarbeiteten und die notwendigen organisatorischen, finanziellen und inhaltlichen Grundlagen erarbeiteten.

Ziel dieser Kulturreise ist es, die Jugendlichen in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und ihnen einen bewussten Zugang zu einer fremden Kultur zu ermöglichen. Gleichzeitig werden Autonomie, Verantwortungsbewusstsein und aktive Partizipation gefördert, indem die Jugendlichen ein langfristiges Projekt eigenständig planen, strukturieren und umsetzen. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Förderung sozialer, organisatorischer und interkultureller Kompetenzen bei.

Um die Finanzierung der geplanten Reise sicherzustellen, organisierten die Jugendlichen im Laufe des Jahres rund 30 unterschiedliche Aktionen. Dazu zählten unter anderem die Teilnahme an der Lego-Bourse, der Verkauf selbst hergestellter Backmischungen sowie die Gestaltung von Adventskalendern. Darüber hinaus beteiligten sich die Jugendlichen an diversen lokalen und regionalen Veranstaltungen mit eigenen Verkaufsständen, an denen sie Waffeln, Pfannkuchen, Zuckerwatte und Popcorn anboten. Die Heranwachsenden waren dabei aktiv in alle Schritte eingebunden – von der Ideenfindung über die Planung bis hin zur praktischen Durchführung – und übernahmen Verantwortung für verschiedene Aufgabenbereiche.

Parallel zu den Fundraising-Aktionen fanden regelmäßig Treffen statt, die gezielt auf die Förderung der Gruppendynamik und des Zusammenhalts ausgerichtet waren. Eine gemeinsam organisierte Übernachtung bot Raum für Austausch, Reflexion und Teambuilding. Ergänzend dazu fanden Planungstreffen zur konkreten Vorbereitung der Reise statt, in denen organisatorische Fragen, Budgetplanung und Ablauf thematisiert wurden. Thematische Workshops ermöglichten es den Jugendlichen zudem, sich intensiv mit der japanischen Kultur, Traditionen und gesellschaftlichen Besonderheiten auseinanderzusetzen und erste interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Durch die kontinuierliche Mitarbeit in allen Projektphasen erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig Entscheidungen zu treffen und ihre sozialen sowie organisatorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Das vergangene Jahr stellte somit eine strukturierte und umfassende Vorbereitung auf die im Jahr 2026 geplante Reise dar und bot den Jugendlichen bereits im Vorfeld nachhaltige Lernerfahrungen, die ihre persönliche und soziale Entwicklung stärkten.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt „Wat mäss de?“

Das Projekt „Wat mäss de?“ entstand aus der Zusammenarbeit zwischen dem Jugendtreff Norden und dem Hariko Ettelbrück und konnte dank der finanziellen Unterstützung der Fondation Sommer realisiert werden. Ziel des Projekts war es, gängige Klischees und Stereotype, die häufig mit Jugendlichen und Jugendzentren verbunden sind, kritisch zu hinterfragen und der Öffentlichkeit ein differenzierteres Bild der Lebensrealitäten junger Menschen zu vermitteln. Dabei sollte sichtbar gemacht werden, was Jugendlichen wichtig ist, welche Sorgen und Herausforderungen sie beschäftigen und wie sie ihre eigene Realität wahrnehmen.

Im Rahmen des Projekts erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf kreative Weise auszudrücken und ihre Perspektiven künstlerisch zu teilen. Gleichzeitig wurden sie in ihren persönlichen und kreativen Kompetenzen gestärkt und konnten neue Ausdrucksformen kennenlernen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Vorurteilen erhielten sie eine Stimme und wurden dazu ermutigt, ihre Sichtweisen selbstbewusst nach außen zu tragen.



Die Umsetzung erfolgte im Rahmen eines dreitägigen Workshops, der von professionellen Künstlern begleitet wurde. Die Teilnehmenden arbeiteten mit Neckel Scholtus (Fotografie), Emmanuel Fey (künstlerische Gestaltung) sowie Yves-Laurent Grosbusch, alias STICK (Graffiti). In den Workshops standen verschiedene Formen der visuellen Kunst im Mittelpunkt, insbesondere Fotografie, Graffiti und kollaboratives Malen. Diese vielfältigen Methoden ermöglichten es den Jugendlichen, ihre individuellen Ideen einzubringen und gleichzeitig im Austausch mit der Gruppe gemeinsame Werke zu schaffen.

Im Verlauf des Projekts konnte eine deutliche persönliche Entwicklung bei den Teilnehmenden beobachtet werden. Jugendliche, die zu Beginn eher zurückhaltend waren, zeigten zunehmend Eigeninitiative und Selbstvertrauen. Die Atmosphäre während des Workshops war durchgehend offen, wertschätzend und kooperativ, was eine positive Gruppendynamik und gegenseitige Inspiration begünstigte.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt "Wat mäss de?"

Die entstandenen Kunstwerke spiegeln sowohl individuelle als auch kollektive Perspektiven auf die Lebensrealitäten und Herausforderungen junger Menschen wieder. Dabei wurden persönliche Erfahrungen ebenso sichtbar wie gemeinsame Themen, die viele Jugendliche in ihrem Alltag beschäftigen. Die Werke luden dazu ein, bestehende Sichtweisen zu hinterfragen und sich offen mit den dargestellten Lebensrealitäten auseinanderzusetzen. Sie bildeten die Grundlage für eine interaktive Ausstellung, die Raum für Reflexion über das Zusammenleben, gesellschaftliche Zuschreibungen und bestehende Vorurteile bietet.

Die Ausstellungseröffnung fand am 20. November 2025 im Kulturzentrum im Schloss in Clerf anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte statt. An der Veranstaltung nahmen unter anderem Bürgermeister Georges Keipes, Vertreter der Kooperationspartner und der Finanzträger sowie zahlreiche Jugendliche aus der Region teil.

Die Ausstellung wurde von den beteiligten Teams sowie von den Besuchern als authentisch, ausdrucksstark und ansprechend wahrgenommen. Besonders der interaktive Teil stieß auf großes Interesse und wurde sehr positiv aufgenommen.

Für die Zukunft ist geplant, die entstandenen Werke im Jahr 2026 als mobile Ausstellung in verschiedenen Sekundarschulen, Kulturhäusern und Jugendstrukturen zu präsentieren. Auf diese Weise soll das Projekt eine landesweite Sichtbarkeit erhalten und weiterhin zur Sensibilisierung für die Vielfalt jugendlicher Lebensrealitäten beitragen.

Ein kleiner Einblick in  
das Projekt



Ech fannen de Projet mega cool, well mir vill verschidden Aktivitéite kënnen maachen, wou eis vill Fräiraum gelooss gëtt eis auszudrücken.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt "Be A Man"



Das Projekt „Be a Man“ richtete sich überwiegend an männliche Jugendliche im Alter von 12 bis 26 Jahren und verfolgte das Ziel, ein zeitgemäßes und positives Verständnis von Männlichkeit zu fördern. Im Mittelpunkt standen Respekt, Gleichberechtigung, Gewaltfreiheit, Gesundheit und Selbstreflexion. Die pädagogische Arbeit erfolgte über dialogorientierte, kreative und erfahrungsbezogene Methoden.

Ausgangspunkt des Projekts waren Beobachtungen im Jugendhausalltag, bei denen einzelne Heranwachsende wiederholt rassistische, sexistische oder homophobe Äußerungen zeigten oder andere ausgrenzten. Diese Verhaltensweisen machten deutlich, dass bei einigen Jugendlichen Unsicherheiten im Umgang mit Vielfalt, Rollenbildern und sozialer Verantwortung bestanden. Vor diesem Hintergrund wurde ein geschützter Lernraum geschaffen, in dem diese Themen offen und wertfrei bearbeitet werden konnten.

Ziel des Projekts war es, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, eigene Haltungen und Männlichkeitsbilder kritisch zu hinterfragen, diskriminierende Denkmuster zu erkennen und konstruktive Alternativen zu entwickeln. Dabei stand nicht Schuldzuweisung, sondern die Förderung von Persönlichkeitsentwicklung, Empathie und sozialer Verantwortung im Vordergrund. Die Inhalte orientierten sich an geschlechtsspezifischen Ansätzen sowie an zentralen Handlungsfeldern des nationalen Bildungsrahmenplans.

Im Rahmen von Workshops, Gesprächsrunden und praxisnahen Übungen setzten sich die Jugendlichen mit Themen wie Emotionen und Rollenbildern, Freundschaft und Zusammenhalt, gesellschaftlichem Druck, Beziehungen sowie Gewalt und Konfliktlösung auseinander. Ein besonderer Fokus lag auf der Förderung emotionaler Intelligenz und der Entwicklung gewaltfreier Kommunikations- und Handlungsstrategien. Die Jugendlichen zeigten sich dabei offen und reflektiert im Austausch.

Durch die kontinuierliche Auseinandersetzung wurden Empathie, Perspektivwechsel, Selbstwertgefühl und Kommunikationskompetenzen gestärkt. Das Projekt leistete einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Diskriminierung und Gewalt und unterstützte die Jugendlichen in ihrer Identitätsfindung.



Insgesamt stellte „Be a Man“ einen wertvollen pädagogischen Rahmen dar, um männliche Jugendliche in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird das Projekt im Jahr 2026 weitergeführt.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt „Nachhaltige Digitalisierung“

Das Projekt „Nachhaltige Digitalisierung“ entstand im Rahmen einer von den Naturparken Öwersauer und Our ergriffenen Initiative und wurde vom Ministerium für Wohnungsbau und Raumentwicklung finanziert. Vorrangiges Ziel des Projekts war es, Jugendliche für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren und sie dazu anzuregen, ihr eigenes Konsum- und Nutzungsverhalten kritisch zu hinterfragen. Die Auseinandersetzung mit der Digitalisierung diente dabei als inhaltlicher Zugang, um die Auswirkungen digitaler Nutzung auf Umwelt, Ressourcen und das soziale Miteinander zu reflektieren.

Die Umsetzung erfolgte im Oktober 2025 im Jugendhaus in Ulflingen im Rahmen eines Rap- und Film-Workshops. Unter der Leitung von Jan Holler, Mitarbeiter von Youth4Planet Luxemburg, arbeiteten die Heranwachsenden an drei Nachmittagen nach Schule, Ausbildung oder Arbeit gemeinsam an der Realisierung eines Songs und eines dazugehörigen Musikvideos.

Zu Beginn des Workshops erhielten die Jugendlichen einen thematischen Input von Vertretern der Naturparke zum Thema nachhaltige Digitalisierung. In der anschließenden Diskussionsrunde reflektierten sie kritisch die negativen Auswirkungen einer zunehmenden digitalen Nutzung auf die Umwelt und das zwischenmenschliche Miteinander. Gemeinsam wurde überlegt, wie Gleichaltrige auf kreative und wirkungsvolle Weise für dieses Thema sensibilisiert werden können.

Die Teilnehmenden entschieden sich für eine künstlerische Umsetzung. Während eine Gruppe den Songtext entwickelte und die Rap-Aufnahmen im Studio umsetzte, arbeiteten andere an der Geschichte des Musikvideos sowie an einer Tanzchoreografie. Eine besondere Herausforderung stellte dabei der enge Zeitrahmen dar, da Songwriting, Recording und Dreharbeiten parallel stattfinden mussten. Als inhaltliche Grundlage diente das Storytelling-Prinzip „und – aber – deshalb“, anhand dessen zunächst die zentralen Aussagen des Songs festgelegt wurden. Darauf aufbauend konnten die einzelnen Gruppen zeitgleich und selbstständig arbeiten.

Innerhalb von nur zwölf Stunden entstand so aus vielen einzelnen Beiträgen ein stimmiges Gesamtkonzept. Jeder hatte dabei die Möglichkeit, seine individuellen Talente einzubringen. Das Ergebnis des Projekts ist der Song und das Musikvideo „Si gefaangen“, das eindrucksvoll zeigt, wie Jugendliche gesellschaftliche Themen reflektieren und kreativ aufbereiten können.

Das Projekt wurde beim Wettbewerb „Créajeune“ eingereicht und für das Finale ausgewählt. Die weitere Entwicklung sowie das abschließende Ergebnis des Wettbewerbs werden im folgenden Jahresbericht dargestellt.



Video: „Si gefaangen“





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Neuer Jugendraum in Derenbach

Im Jahr 2025 wurde die offene Jugendarbeit in der Gemeinde Wintger neu ausgerichtet und weiterentwickelt. In diesem Zuge wurden die bisherigen Räumlichkeiten in Helzingen an die Gemeinde zurückgegeben und mit dem Jugendraum in Derenbach ein provisorischer Treffpunkt geschaffen, um die Jugendlichen weiterhin ortsnah begleiten zu können. Dieser Übergangsort ermöglicht es, die Jugendarbeit aktiv fortzuführen, bis voraussichtlich Ende 2027 ein fester Standort auf dem Campus in Wintger zur Verfügung steht.

Im Oktober 2025 fand der offizielle Kick-Off des neuen Jugendraums in Derenbach statt. Gemeinsam mit Gemeindevertretern, Jugendlichen, Eltern sowie dem pädagogischen Team des Jugendtreffs Norden wurde der neue Treffpunkt eröffnet. Dieser Auftakt bildete eine wichtige Etappe, um gemeinsam zu definieren, welche Rolle der Jugendraum künftig einnehmen soll: ein offener Begegnungsort für Austausch, Mitgestaltung und gemeinsames Erleben.

Im direkten Austausch mit den Jugendlichen wurden ihre Wünsche, Interessen und Erwartungen aufgenommen. Ein zentrales Anliegen war dabei die aktive Beteiligung an der Gestaltung des Jugendraums sowie an der Entwicklung der Angebote. Die Jugendlichen erhielten die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und Verantwortung für „ihren“ Treff zu übernehmen, wodurch die Identifikation mit dem Jugendraum nachhaltig gestärkt wurde.

Neben klassischen Freizeitaktivitäten wie gemeinsames Kochen, Backen, Spielen oder kreativen Angeboten versteht sich der Jugendraum auch als pädagogischer Lern- und Erfahrungsraum. Ziel ist es, soziale Kompetenzen, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit gezielt zu fördern. Anfang November fand bereits eine Babysitting-Weiterbildung im Jugendraum statt, bei der die Jugendlichen Verantwortung übernehmen und neue praktische Fähigkeiten erwerben konnten.

Der Jugendraum ist seit dem 14. Oktober 2025 im zweiwöchentlichen Rhythmus jeweils dienstags geöffnet. An den übrigen Dienstagen ist das pädagogische Team im Rahmen der aufsuchenden und mobilen Jugendarbeit in der Gemeinde präsent, insbesondere auf dem Campus in Wintger. Diese mobile Präsenz ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu Heranwachsenden, unterstützt den kontinuierlichen Beziehungsaufbau im öffentlichen Raum und trägt dazu bei, auch jene jungen Menschen zu erreichen, die bislang noch keinen direkten Bezug zum Jugendraum hatten. Gleichzeitig liefert die mobile Jugendarbeit wertvolle Einblicke in die Lebenswelt der Jugendlichen und bildet eine wichtige Grundlage für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote.

Ziel der kommenden Monate ist es, die Jugendlichen weiterhin verlässlich zu begleiten, sie zur aktiven Mitgestaltung zu motivieren und gemeinsam eine lebendige und tragfähige Jugendgemeinschaft in der Gemeinde Wintger aufzubauen.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt "Cross Your Borders"

Das Projekt „Cross Your Borders“ wurde vom Jugendhaus Ulflingen initiiert und hatte zum Ziel, Jugendlichen eine intensive Selbsterfahrungsreise zu ermöglichen. In Begleitung pädagogischer Fachkräfte begaben sich die Teilnehmenden vom 22. bis 25. Juli 2025 auf eine viertägige Wanderung von insgesamt rund 50 Kilometern durch den Norden Luxemburgs. Die Route führte von Ulflingen über Reuler, Wiltz und Kautenbach bis nach Clerf. Übernachtet wurde in Zelten, der Alltag wurde gemeinsam in der Gruppe organisiert.

Um die Heranwachsenden gezielt auf diese Herausforderung vorzubereiten, fanden im Vorfeld mehrere Vorbereitungstreffen statt. Diese dienten dem Kennenlernen, dem Austausch über Erwartungen und mögliche Sorgen sowie der Stärkung des Gruppenzusammenhalts. Darüber hinaus wurden organisatorische und körperliche Grundlagen geschaffen, etwa durch Material- und Sicherheitsworkshops, gemeinsame Übungswanderungen sowie Gespräche zu Körperwahrnehmung, Ernährung und Selbstreflexion. Ziel der Vorbereitung war es, Teamgeist, Ausdauer, Selbstorganisation und mentale Stärke zu fördern.

Die Wanderung selbst war so gestaltet, dass neben der körperlichen Herausforderung auch Raum für Erlebnispädagogik, Reflexion und Gruppenerfahrung bestand. Die Tagesetappen wurden gemeinsam geplant, Pausen bewusst gesetzt und die Jugendlichen aktiv in Navigation und Orientierung eingebunden. Unterwegs übernahmen sie Verantwortung, etwa beim Aufbau der Zelte, der Organisation der Verpflegung oder der Rollenverteilung innerhalb der Gruppe. Regelmäßige abendliche Reflexionsrunden boten Raum, um Erlebnisse zu teilen, Herausforderungen anzusprechen und persönliche Grenzen zu reflektieren.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt "Cross Your Borders"



Ein zentraler pädagogischer Schwerpunkt lag auf dem Umgang mit eigenen körperlichen und emotionalen Grenzen sowie auf der mentalen Gesundheit. Die Jugendlichen wurden dazu ermutigt, auf Warnsignale zu achten, Bedürfnisse offen zu kommunizieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Strategien zur Stressbewältigung, zum Umgang mit Erschöpfung und zur Selbstfürsorge wurden aktiv thematisiert. Dabei stand stets die gemeinsame Verantwortung innerhalb der Gruppe im Vordergrund.

Auch Aspekte der Nachhaltigkeit und des respektvollen Umgangs mit der Natur spielten eine wichtige Rolle. Die Jugendlichen setzten sich mit Müllvermeidung, Ressourcenschonung und umweltbewusstem Verhalten auseinander und erlebten die Natur als wertvollen Lern- und Erfahrungsraum.

Die Wanderung stellte für die Teilnehmenden eine besondere Herausforderung dar. Lange Etappen, schlechtes Wetter, ungewohnte Schlafbedingungen, und zusätzliche Aufgaben forderten Durchhaltevermögen, Offenheit und Teamfähigkeit. Gerade diese Herausforderungen trugen jedoch maßgeblich dazu bei, dass die Jugendlichen über sich hinauswuchsen, Rücksicht aufeinander nahmen und in Gesprächsrunden offen über ihre Gefühle und Erfahrungen sprechen konnten.

Am Ende stand nicht nur die erfolgreiche Ankunft in Clerf, sondern vor allem das stolze Gefühl, gemeinsam etwas Besonderes geschafft zu haben. Die Gruppe ist spürbar zusammengewachsen, und jeder konnte für sich wichtige Lernerfahrungen mitnehmen. „Cross Your Borders“ war für die Heranwachsenden nicht nur eine Wanderung, sondern ein nachhaltiges Erlebnis, das Selbstvertrauen, Zusammenhalt und persönliche Entwicklung stärkte.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Theaterprojekt in Zusammenarbeit mit dem "Collectif Dadofonic"



Zur Förderung einer inklusiven Jugendarbeit wurde in Zusammenarbeit mit dem "Collectif Dadofonic", einem geschützten Atelier der *Ligue HMC*, im Mai 2025 ein zweitägiges Theaterprojekt durchgeführt.

Am ersten Projekttag nahm eine Gruppe von sechs Jugendlichen im Atelier Dadofonic teil, am zweiten Tag besuchte das Team des "Collectif Dadofonic" das Jugendhaus in Ulflingen.

Ziel des Projekts war es, den Jugendlichen den Zugang zum Theater näherzubringen, Berührungspunkte gegenüber Menschen mit einer Beeinträchtigung abzubauen sowie die kreative, soziale und persönliche Entwicklung der Teilnehmenden zu fördern. Durch gemeinsame Theaterübungen und spielerische Interaktionen wurde ein offener Raum geschaffen, in dem sich alle Beteiligten unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten oder Einschränkungen ausdrücken konnten.

Während des Projekts herrschte eine lockere und wertschätzende Atmosphäre, in der sich die Jugendlichen und die Mitglieder des "Collectif Dadofonic" schnell und unkompliziert begegneten. Die Zusammenarbeit bereitete den Teilnehmenden sichtlich Freude und war von einem respektvollen und offenen Umgang geprägt. Auch wenn sich einzelne Jugendliche zunächst überwinden mussten, wie etwa beim Vorspielen vor der Gruppe, beteiligten sich letztlich alle aktiv am Projekt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und des großen Interesses der Jugendlichen ist vorgesehen, die theaterpädagogische Arbeit im Jugendhaus weiter auszubauen. Zudem äußerten die Jugendlichen den Wunsch, künftig ein größeres und längerfristiges Theaterprojekt in Zusammenarbeit mit dem "Collectif Dadofonic" umzusetzen.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt "Rebound - Action-Days"

Bereits im Jahr 2024 nahmen Jugendliche des Jugendtreffs Norden im Rahmen des Drogenpräventionsprojekts „Rebound“ an mehreren Workshop-Tagen in Lultzhausen teil, die in Zusammenarbeit mit der Nordstadjugend und dem CNAPA durchgeführt wurden. Ziel dieser Workshops war es, das Bewusstsein für Drogenprävention zu stärken und sich intensiv mit Themen wie Cannabis, Alkohol sowie den eigenen Lebenswegen auseinanderzusetzen. In einem geschützten Rahmen erhielten die Heranwachsenden die Möglichkeit, sich kennenzulernen, persönliche Erfahrungen auszutauschen und ihre Eigenverantwortung zu reflektieren.

Aufbauend auf diesen Workshops wurde im Februar 2025 eine mehrtägige pädagogische Reise nach Amsterdam organisiert. Ziel des Aufenthalts war es, präventive Aufklärungsarbeit mit erlebnis- und lebensweltorientierten Ansätzen zu verbinden sowie soziale Kompetenzen und gruppendynamische Prozesse gezielt zu fördern.

Die gemeinsame Unterbringung ermöglichte ein intensives Zusammenleben der Gruppe. Durch gemeinsames Einkaufen, Kochen und die Organisation des Alltags wurden Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit und soziale Interaktion der Jugendlichen gestärkt. Gleichzeitig bot das gemeinsame Wohnen Raum für vertiefende Gespräche, wodurch der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe nachhaltig gefördert wurde.



Am ersten Tag stand die Erkundung der Stadt Amsterdam im Vordergrund, unter anderem mit dem Besuch des Madame-Tussauds-Museums. Einen zentralen pädagogischen Schwerpunkt bildete der anschließende Besuch eines Drug-Checking-Services. In einer Präsentation wurde den Jugendlichen die Arbeitsweise dieses Angebots nähergebracht. Die Heranwachsenden zeigten großes Interesse, stellten zahlreiche inhaltliche Fragen und setzten sich kritisch mit dem Thema Drogenkonsum auseinander. Besonders deutlich wurde, dass viele Jugendliche diese Form der Prävention und Schadensminimierung zuvor nicht kannten. Eine gemeinsame Bootsfahrt durch die Grachten diente im Anschluss als sozial verbindendes Gruppenerlebnis. Der Tag endete mit einer gemeinsamen Feedback- und Reflexionsrunde.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Projekt "Rebound - Action-Days"

Der zweite Tag umfasste den Besuch eines Zoos. Dabei setzten sich die Jugendlichen gemeinsam mit ethischen Fragestellungen rund um Tierhaltung und Zoos auseinander. Ziel war es, kritisches Denken zu fördern und die Heranwachsenden zur eigenen Meinungsbildung anzuregen.

Am letzten Tag besuchte die Gruppe das Upside-Down-Museum, das einen kreativen und spielerischen Zugang zur Wahrnehmung bot. Der Aufenthalt klang in entspannter Atmosphäre aus und wurde abschließend gemeinsam reflektiert.



Insgesamt zeigte sich, dass die Jugendlichen den Aufenthalt als sehr bereichernd erlebten. Sie gewannen neue Perspektiven im Umgang mit Drogenkonsum und nahmen wahr, dass in Amsterdam ein offener, präventiver und unterstützender Umgang mit dem Thema Sucht gelebt wird. Der Aufenthalt trug somit wesentlich zur Sensibilisierung, zur Stärkung sozialer Kompetenzen sowie zur persönlichen Weiterentwicklung der Heranwachsenden bei.

*Amsterdam*





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Regionale & lokale Kooperationspartner

### Regionale Kindertagesstätte

Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendtreff Norden und den verschiedenen Kindertagesstätten der Region stellte auch im vergangenen Jahr einen wesentlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit dar. Im Mittelpunkt der Kooperationen stand das Ziel, Kindern frühzeitig einen Zugang zur offenen Jugendarbeit zu ermöglichen, Orientierung zu bieten und den Übergang von der Kindertagesstätte in den Jugendtreff nachhaltig zu begleiten.

In der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten Reuler und Wintger wurden Musikprojekte umgesetzt, die den Kindern einen kreativen und zugleich niederschweligen Zugang zum Jugendtreff eröffneten. Die Auseinandersetzung mit Instrumental-Beats, Takt und Rhythmus sowie die Motivation zum Rappen und Singen boten den Kindern die Möglichkeit, sich mit eigenen Emotionen auseinanderzusetzen und diese in Worte zu fassen. Neben dem kreativen Prozess standen das Erleben von Selbstwirksamkeit und der Mut zur Präsentation im Vordergrund. Die Besuche im Jugendhaus Ulflingen sowie die Studioaufnahmen der entstandenen Songs stellten besondere Höhepunkte dar. Ergänzend dazu boten informelle Freizeitphasen im Jugendhaus Raum, um die Räumlichkeiten, Angebote und Abläufe kennenzulernen und erste tragfähige Beziehungen zum Jugendtreff aufzubauen.



Mit der Kindertagesstätte Ulflingen wurde ein gemeinsames Kochprojekt realisiert, das sowohl kreative als auch soziale Lernprozesse anregte. Die Kinder brachten Rezepte von zuhause mit, die gemeinsam verschriftlicht und anschließend umgesetzt wurden. Die Vielfalt der Gerichte spiegelte die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Kinder wieder und schuf zahlreiche Gesprächsanlässe. Durch das gemeinsame Arbeiten im Jugendhaus lernten die Kinder nicht nur die Räumlichkeiten und das pädagogische Personal kennen, sondern konnten das Jugendhaus als offenen und wertschätzenden Begegnungsraum erleben. Gleichzeitig wurden erste Beziehungen aufgebaut und Hemmschwellen im Hinblick auf den späteren Übergang abgebaut.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

Die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte aus Hosingen legte den Schwerpunkt auf das gezielte Kennenlernen der einzelnen Jugendhäuser sowie auf die Vermittlung grundlegender Strukturen und Abläufe der offenen Jugendarbeit. In mehreren Besuchen machten sich die Kinder schrittweise mit den Räumlichkeiten, Angeboten und Regeln vertraut. Die Treffen wurden jeweils durch kleine gemeinsame Aktivitäten, wie beispielsweise das Backen von Pfannkuchen, abgerundet, wodurch ein informeller Austausch gefördert und eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen wurde.

Besonders kreativ gestaltete sich die Kooperation mit der Kindertagesstätte Weiswampach. Ausgehend vom bekannten Gesellschaftsspiel "Die Werwölfe vom Dürerwald" entwickelten die Kinder ein eigenes Spielkonzept. Sie erarbeiteten einen eigenen Rahmen, gestalteten Spielfiguren und setzten diese anschließend mithilfe eines Lasercutters in Form von Holzplaketten um. Der kreative Prozess förderte nicht nur Teamarbeit und gestalterische Kompetenzen, sondern ermöglichte den Kindern auch erste Erfahrungen im Umgang mit technischen Arbeitsmitteln.

Den Abschluss der Kooperationsarbeit des vergangenen Jahres bildete die "Maison-Rallye", an der fast alle beteiligten Einrichtungen teilnahmen. In Form einer Rallye mit verschiedenen Stationen wurden jene Projekte präsentiert, die im Laufe des Jahres gemeinsam zwischen Jugendtreff und Kindertagesstätten erarbeitet worden waren. Die Kinder erhielten dadurch die Möglichkeit, ihre eigenen Ergebnisse sichtbar zu machen, Einblicke in die Arbeit anderer Einrichtungen zu gewinnen und miteinander in Austausch zu treten. Gleichzeitig stärkte die Rallye die Vernetzung zwischen den Kindertagesstätten sowie zwischen den Kindertagesstätten und den Jugendhäusern und verdeutlichte den Mehrwert der kontinuierlichen Zusammenarbeit.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Kooperationsarbeit wesentlich dazu beitrug, Hemmschwellen abzubauen, Vertrauen aufzubauen und Übergänge aktiv zu gestalten. Einige Kinder fanden im Anschluss den Weg in den Jugendtreff und sind inzwischen aktive Mitglieder, die das Angebot regelmäßig nutzen.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Lokale Grundschulen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendtreff Norden und der Grundschule Parc Hosingen stellte im Jahr 2025 einen wichtigen Beitrag zur Begleitung der Schüler des Cycle 4.2 beim Übergang in die Sekundarschule dar. Mit dem Projekt „1. Hëllef fir meng Zukunft“ wurde ein zukunftsorientierter Ansatz verfolgt, der die Jugendlichen gezielt in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung unterstützte.

Ziel des Projekts war es, gemeinsam mit den Jugendlichen zentrale Themen wie Selbstständigkeit, Verantwortung, soziale und kommunikative Kompetenzen sowie alltagspraktische Fähigkeiten zu bearbeiten. Entsprechend der Philosophie von Elisabeth Jeunesse wurde besonderen Wert auf Partizipation gelegt.

Das Projekt wurde während des letzten Trimesters des Schuljahres umgesetzt und umfasste mehrere thematische Module, die interaktiv gestaltet waren. Die Treffen fanden einmal wöchentlich in einem neutralen Raum im Schulgebäude statt und wurden vom pädagogischen Team des Jugendtreffs Norden in Absprache mit dem Lehrpersonal vorbereitet und durchgeführt.

Zu Beginn standen Kennenlernspiele sowie ein kreativer Einstieg unter dem Thema „Meine Zukunft in einem Bild“ im Mittelpunkt. Aufbauend darauf wurden gemeinsam Themen gesammelt, die den Jugendlichen im Hinblick auf ihre Zukunft besonders wichtig erschienen. In der weiteren Umsetzung lag der Schwerpunkt bei drei Klassen auf den Themen Konfliktlösung und Kommunikation, die mithilfe von Rollenspielen, Diskussionsrunden sowie Gruppenarbeit bearbeitet wurden. In einer Klasse wurde der Fokus auf die Berufsorientierung gelegt, wobei sich die Jugendlichen spielerisch und praxisnah mit ihren eigenen Stärken und Interessen auseinandersetzten.

Ergänzend dazu wurden regelmäßig Teambuilding-Aktivitäten durchgeführt. Ein persönliches „Zukunftsglas“ begleitete die Jugendlichen während des Projekts und diente als Instrument zur individuellen Reflexion. Den Abschluss bildeten Feedbackrunden, in denen die Jugendlichen ihre Erfahrungen und Eindrücke reflektierten.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Association des Parents d'Enfants Mentalement Handicapés (APEMH)

Im Jahr 2025 wurde die inklusive Zusammenarbeit zwischen dem Jugendhaus Clerf und der APEMH weiter vertieft. In diesem Rahmen arbeiteten Jugendliche des Jugendtreffs gemeinsam mit Besuchern der APEMH an einem Rap- und Musikprojekt. Ziel der Kooperation war es, Begegnung zu ermöglichen, Berührungsängste abzubauen und durch gemeinsames kreatives Tun Inklusion und Teilhabe aktiv zu fördern.

Im Mittelpunkt des Projekts stand die gemeinsame Auseinandersetzung mit Musik und Rhythmus. Durch Bodypercussion und das Spielen verschiedener Instrumente erlebten die Teilnehmenden Musik auf körperliche und nonverbale Weise und konnten sich kreativ entfalten.

Die dabei entwickelten rhythmischen Sequenzen und Klänge wurden im Jugendhaus Ulfingen von einem Soundingenieur aufgenommen, weiterbearbeitet und zu einem Instrumental-Beat zusammengeführt. Dieses Musikstück steht sinnbildlich für Zusammenarbeit, Selbstwirksamkeit und kreative Vielfalt und wurde im Rahmen der Jugendtreff-Gala präsentiert und öffentlich gewürdigt.

Ergänzend dazu boten gemeinsame Koch- und Backaktivitäten Raum für informellen Austausch und unterstützten das gegenseitige Kennenlernen. Die Zusammenarbeit förderte dabei Geduld, Rücksichtnahme und Toleranz und trug zur Stärkung von Empathie, Respekt und sozialer Verantwortung bei.



Die Rückmeldungen zeigten, dass das Projekt von den Teilnehmenden als bereichernd erlebt wurde, Freude bereitete und neue Begegnungen ermöglichte. Insgesamt verdeutlichte die Zusammenarbeit den Wert gemeinsamer kreativer Prozesse für eine gelingende inklusive Arbeit.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Lyzeum “Edward Steichen” aus Clerf

Im Jahr 2025 besuchten mehrere VP-Klassen des Lyzeum Edward Steichen das Jugendhaus in Clerf. Diese Begegnungen leisteten einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung zwischen Schule und offener Jugendarbeit und ermöglichten den Schülern einen praxisnahen Einblick in die Arbeitsweise des Jugendtreffs.

Im Zentrum der Treffen standen Kooperations- und Teambuilding-Aktivitäten, die gezielt zur Stärkung der Klassengemeinschaft eingesetzt wurden. Durch ausgewählte Bewegungs- und Kommunikationsübungen konnten Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und gegenseitiger Respekt gefördert werden. Ergänzend kam die pädagogische Methode „Lebenswege“ zum Einsatz, die den Jugendlichen Raum zur Reflexion persönlicher Erfahrungen, Entscheidungen und Perspektiven bot und von vielen als besonders eindrücklich wahrgenommen wurde.

Neben den gruppenstärkenden Aktivitäten wurde der Jugendtreff sowie die pädagogische Arbeit vorgestellt. Freie Phasen im Jugendtreff boten den Schülern die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und Angebote in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenzulernen und erste Berührungspunkte mit dem Jugendhaus zu vertiefen.

Darüber hinaus war der Jugendtreff Norden auch im schulischen Umfeld präsent. Im Rahmen eines Wintermarkts sowie des Schulabschlussfests stellte sich der Jugendtreff mit einem Informationsstand und durch den Einsatz der T-Wall vor und trug so zur erhöhten Sichtbarkeit der Jugendarbeit innerhalb der Schule bei.

Ein weiterer Bestandteil der Zusammenarbeit waren Babysitterweiterbildungen, die im Rahmen des Schulprogramms durchgeführt wurden. Diese vermittelten grundlegende Kenntnisse zu Verantwortung, Zuverlässigkeit und Betreuungssituationen und stärkten die Selbstständigkeit der Jugendlichen.

Die Rückmeldungen der Jugendlichen und Lehrkräfte fielen positiv aus. Die Kooperation erwies sich als bereichernd und wird auf Grundlage der gemachten Erfahrungen auch im Jahr 2026 fortgeführt.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Labels & Auszeichnungen



Auszeichnungen oder Labels sorgen für eine größere Sichtbarkeit nach außen und tragen zur Qualitätssteigerung innerhalb der Institution bei. Sie unterstreichen jedes Jahr aufs Neue die geleistete Arbeit und erhöhen die Motivation sowohl der Mitarbeitenden als auch der Jugendlichen, die erforderliche Zeit und das Engagement in den Erhalt des Labels zu investieren.



Seit 2016 ist der Jugendtreff Norden eine offiziell anerkannte und ausgezeichnete „Fairtrade Zone“. Seitdem werden für die einzelnen Jugendhäuser verstärkt lokale Produkte gekauft und gezielt auf Fairtrade-Artikel gesetzt. Bereits im Jahre 2021 erhielt der Jugendtreff Norden von „Fairtrade Lëtzebuerg“ die Information, dass das Label „Fairtrade Zone“ abgeschafft, jedoch bereits nach einer entsprechenden Alternative gesucht werden würde. Bis dato wurden dem Jugendtreff Norden jedoch keine neuen Richtlinien mitgeteilt, sodass weiterhin die bereits bekannten Produkte im Sortiment des Jugendtreffs Norden zu finden sind.



Im Jahre 2015 wurde der Jugendtreff Norden mit dem Jugendinfo-Label ausgezeichnet und verpflichtet sich seitdem die Bereiche der Information, Formation und Prävention abzudecken.



Der Jugendtreff Norden wurde im Jahr 2015 mit dem „Proufsall“-Label ausgezeichnet, das für professionelle Rahmenbedingungen im Bereich musikalischer Praxis steht. Auch wenn dieses Label inzwischen nicht mehr offiziell vergeben wird, bleibt die Auszeichnung ein anerkanntes Qualitätsmerkmal für die damalige konzeptionelle Ausrichtung.

Der entsprechend ausgestattete Raum wird jedoch weiterhin aktiv genutzt und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, musikalisch tätig zu sein sowie Aufnahmen in einem professionellen Umfeld zu realisieren. Die Nutzung erfolgt in Begleitung und unter Anleitung pädagogischer Fachkräfte.



Im Jahr 2023 absolvierte das gesamte Team von Elisabeth Jeunesse eine Fortbildung zum Thema 'Erste Hilfe für mentale Gesundheit', organisiert von der Ligue luxembourgeoise d'hygiène mentale.



Elisabeth hat die Charta der „Bientraitance“ unterzeichnet, welche verbindliche Prinzipien für den respektvollen und professionellen Umgang mit Begünstigten festlegt. Sie betont den Schutz der körperlichen und psychischen Unversehrtheit, die Wahrung von Würde, Privatsphäre und Entscheidungsfreiheit. Jegliche Form von Misshandlung wird strikt abgelehnt, und Transparenz sowie Vertraulichkeit sind gewährleistet. Zudem wird eine kontinuierliche Verbesserung der Betreuung und eine konstruktive Zusammenarbeit im Team angestrebt. Die Charta dient als Leitfaden für eine verantwortungsbewusste und menschenwürdige Unterstützung.



# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Anerkennungen

Im Jahr 2025 wurde Andy Molitor für sein zehnjähriges Jubiläum bei Elisabeth geehrt. Seit April 2019 ist er als Erzieher im Jugendtreff Norden tätig. Mit großem Engagement und ausgeprägtem pädagogischem Feingefühl begegnet er den Jugendlichen stets auf Augenhöhe. Durch sein offenes Zuhören und seine ermutigende Haltung schafft er einen verlässlichen Rahmen für persönliche Entwicklung. Als Initiator vielfältiger Musik- und Sportprojekte sowie als verantwortungsvoller Leiter des Jugendhauses in Ulflingen leistet er einen nachhaltigen Beitrag zur Qualität der pädagogischen Arbeit.



thank you

Aber nicht nur das pädagogische Team wurde für seine engagierte Arbeit gewürdigt – auch die Jugendlichen selbst erhielten Anerkennung für ihre herausragenden Leistungen und ihr vorbildliches Verhalten.

Im Jahr 2025 war der Jugendtreff Norden erneut beim jährlich organisierten „Kachconcours“ der Nordstadjugend asbl vertreten. Insgesamt drei Gruppen nahmen an dem Wettbewerb teil. Besonders hervorzuheben ist, dass das Siegerteam aus dem Vorjahr auch diesmal wieder den ersten Platz erreichen konnte. Die beiden weiteren Gruppen belegten die Plätze sechs und acht. Auch Jugendliche, die erstmals an dem Wettbewerb teilnahmen, zeigten dabei großes Engagement und eine hohe Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Die gemeinsame Vorbereitung und das strukturierte Arbeiten machten den Wettbewerb für alle Beteiligten zu einer bereichernden Erfahrung. Das Preisgeld wurde in eine Eismaschine investiert, die den Jugendlichen künftig im Alltag des Jugendtreffs zugutekommt.

Einen weiteren Podiumsplatz erreichte der Jugendtreff Norden bei der Summerchallenge des Service national de la jeunesse. An einem sonnigen Nachmittag stellten die Jugendlichen in unterschiedlichen Disziplinen, die sowohl Geduld als auch sportlichen Einsatz erforderten, ihr Können unter Beweis. Mit Konzentration, Ausdauer und gegenseitiger Unterstützung erreichten sie gemeinsam den zweiten Platz. Dieses Ergebnis steht sinnbildlich für ihren Einsatz, ihren Zusammenhalt und ihr engagiertes Miteinander.





# PÄDAGOGISCHE JUGENDARBEIT

## Anerkennungen

### Jugendtreff-Gala

Am 12. Dezember 2025 fand im Kulturzentrum „Am Schlass“ in Clerf erstmals die Jugendtreff Gala statt. Dieser festliche Abend stand ganz im Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung und war den Jugendlichen aller Jugendhäuser des Jugendtreffs Nodern gewidmet, die sich im Laufe des Jahres aktiv engagiert und das Leben in den einzelnen Häusern mitgestaltet haben.

Im Rahmen der Gala wurden die Jugendlichen für ihren Einsatz und ihre Beteiligung an vielfältigen Projekten geehrt. Als Zeichen der Anerkennung erhielten sie ein Zertifikat sowie eine Powerbank mit der Aufschrift „Powered by you“, die symbolisch verdeutlichte, dass die Arbeit und das Leben in den Jugendhäusern zu einem großen Teil vom Engagement, der Motivation und der Mitwirkung der Heranwachsenden selbst getragen werden. Die Veranstaltung bot zugleich die Gelegenheit, gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken und den Austausch sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Jugendlichen aus den unterschiedlichen Jugendhäusern zu stärken.

Die ausgezeichneten Projekte spiegelten die Vielfalt der pädagogischen Arbeit wieder und reichten von erlebnis- und bildungsorientierten Angeboten über kreative und sportliche Projekte bis hin zu inklusiven und präventiven Initiativen. Dabei stand weniger die Beschreibung einzelner Inhalte als vielmehr das aktive Mitwirken, die Übernahme von Verantwortung und die persönliche Entwicklung der Jugendlichen im Vordergrund.

Zum Abschluss der Gala wurde mit der Auszeichnung „De Jonke vum Joer“ gezielt individuelles Engagement gewürdigt. Die Wahl erfolgte durch die Jugendlichen selbst, wobei aus jedem Jugendhaus eine Person besonders hervorgehoben wurde, um persönliches Engagement und individuelle Entwicklung sichtbar zu machen.

Zwischen den Ehrungen wurde das Programm durch musikalische Beiträge von den Heranwachsenden bereichert, die dem Abend eine lebendige und persönliche Note verliehen. In einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre klang die Veranstaltung bei Musik und Catering aus.

Die erste Jugendtreff Gala stellte somit einen besonderen Moment der Anerkennung dar, machte das Engagement und das Potenzial der Jugendlichen sichtbar und stärkte nachhaltig das Zugehörigkeitsgefühl und den Stolz innerhalb des Jugendtreffs Norden.





# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## Die non-formale Bildung im Jugendalter

Der pädagogische Alltag in der offenen Jugendarbeit orientiert sich an den Vorgaben des non-formalen Bildungsrahmenplans und dessen Handlungsfeldern. Daher ist es essenziell, regelmäßig zu überprüfen, inwieweit die angebotenen Aktivitäten diesen Leitlinien entsprechen. Falls bestimmte Handlungsfelder nicht vollständig abgedeckt wurden, werden die Gründe dafür erläutert. Anschließend werden gezielte Lösungsansätze erarbeitet, um das Angebot weiterzuentwickeln und eine umfassende Umsetzung des Bildungsrahmenplans sicherzustellen.

Die folgende Übersicht veranschaulicht, wie die verschiedenen Angebote in den Jugendhäusern die Handlungsfelder abdecken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle durchgeführten Aktivitäten detailliert aufgeführt werden können.

### I. Emotionen, Gefühle, soziale Beziehungen

*Emotionalität, Interaktionen, Sexualität, Konfliktlösungsstrategien*

- Projekt "Cross Your Borders"
- Projekt "Be A Man"
- Mobil Jugendarbeit - Aktiv dobaussen
- Gesellschaftsspiele
- Kicker, Billard, Darts, ... (und entsprechende Turniere)
- Regionale Aktivitäten (Bowling, Karting, Kino, KoJump, Europa Park, Walygator, Lasergame, City Trips, Aqualand...)
- Kennenlernnachmittage mit den Maisons Relais
- Back- und Kochaktivitäten
- Elternrestaurant



### II. Werteorientierung, Demokratie, Partizipation

*Werte und Normen, Kinderrechte, Partizipation, Demokratie, Selbstbestimmung, Verantwortungsübernahme, Entscheidungsstrukturen, politische Bildung, internationale Mobilität, interkulturelle Kompetenz, Diversität, interkulturelle Öffnung*

- Projekt „Japan Callin“ – Von der Idee zur Reise: Das Vorbereitungsjahr 2025"
- Projekt "Wat mäss de?"
- Erasmus+-Jugendaustausch "Peace, Past, and Future, an the Building of Europe"
- Jugendtreff-Gala
- Jugendhausversammlungen
- Besuch der KaJuKo: Kinder-Jugend-Konferenz in Wiltz
- "Wou dréckt de Schong? - Froen un de Minister"
- Austausch mit den Jugendlichen der APEMH
- Öffentlichkeitsarbeit: "Clärrwer Chrëschtmaart", "Änneresmaart", "Nuetsmaart", "Sport- a Spillfest", "Wämper Kiermes", "Foire vun de Veräiner", "Active Summerday", "Braderie", "Adventspatt zu Holler", "Wanterfest am LESC", "Virowend vu Nationalfeierdag", ...)





# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## III. Sprache, Kommunikation, Medien

*Spracherwerb, Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit, zwischenmenschliche Kommunikation, Informations- und Kommunikationstechnologien, Medienbildung, Medienkompetenz, Safer Internet*

- Projekt "Nachhaltige Digitalisierung"
- Erasmus+-Jugendaustausch "Peace, Past, and Future, and the Building of Europe"
- Safer Internet Day
- Besuch der Gamescom
- Workshop in Kooperation mit Radio ARA
- Besuch der RTL-Studios
- Gesprächs- und Diskussionsrunden
- Filmnachmittage



## IV. Kreativität, Kunst, Kultur

*Bildnerisches & plastisches Gestalten, Musik, Tanz, darstellendes Spiel, Theater, Film, Fotografie, Graffiti, Literatur, kulturelle Bildung, Jugendkulturen*

- Projekt "Wat mäss de?"
- Projekt „Japan Callin“ – Von der Idee zur Reise: Das Vorbereitungsjahr 2025"
- Projekt "Nachhaltige Digitalisierung"
- Theaterprojekt in Kooperation mit dem "Collectif Dadofonic"
- Beat-Projekt in Kooperation mit der APEMH
- Songtexte schreiben und aufnehmen
- Improvisationstheater
- Wandgestaltung im Jugendhaus Ulflingen mit einem Graffiti-Künstler
- Kreativwerkstätte : Kerzen herstellen, Tassen bemalen, String Art, Makramee, Linocut...)



## V. Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit

*Wahrnehmung des Körpers, Bewegung, Wohlbefinden, Ernährung, Esskultur, Gesundheitsförderung*

- Projekt "Cross Your Borders"
- Projekt "Rebound-Action-Days"
- Teilnahme am Kochwettbewerb der Nordstadjugend asbl
- Teilnahme an der "Summerchallenge" organisiert vom Service National de la Jeunesse
- Teilnahme an der "Bewegungschallenge" in Clerf
- Teilnahme an der "Nuit du Sport"
- Pädagogisches Ringen
- Sportaktivitäten (Fußball, Tischtennis, Badminton, Handball, Spazieren, Wandern, Tanzen)
- Videodreh "Fir méi Sport a Bewegung - Cliärref 2025"
- EJ-Cup
- Kajak
- Nutzung des Fitnessraums im Jugendhaus in Clerf



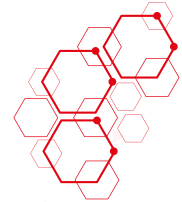


# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## VI. Naturwissenschaften, Umwelt, Technik

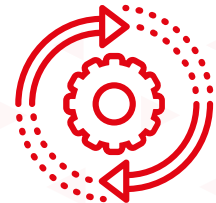
*Natur, Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Experimentieren, Technikverständnis*

- Projekt "Nachhaltige Digitalisierung"
- Teilnahme an der "Grouss Botz" in Ulflingen
- Fairtrade-Brunch
- Gemüse / Blumen pflanzen
- Experimentieren mit dem Lasercutter



## VII. Transition

- Hilfestellung beim Erstellen eines Lebenslaufs oder Motivationsbriefs
- Hilfestellung bei Wohnungsnot
- Besuch der Infomesse "Déng Zukunft, däi Wee"
- Babysitterweiterbildung
- Weiterbildung zum Animateur Brevet A & Brevet B
- Zusammenarbeit mit den Maisons Relais & Maison Rallye
- Zusammenarbeit mit dem "Internat Privé Ste Elisabeth"
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Parc Hosingen
- "Leschte Samschdeg am Mount" - Schnuppertag für 10- bis 12-Jährige



Die Übersicht der durchgeführten Angebote zeigt, dass im vergangenen Jahr alle Handlungsfelder des non-formalen Bildungsrahmenplans berücksichtigt wurden. Durch die Vielfalt der Projekte, Aktivitäten und Kooperationen konnten unterschiedliche Bildungs- und Entwicklungsbereiche angesprochen und in den pädagogischen Alltag integriert werden.

Gleichzeitig wird deutlich, dass ein inhaltlicher Schwerpunkt auf ausgewählten Handlungsfeldern lag. Insbesondere die Bereiche Emotionen, Gefühle und soziale Beziehungen, Werteorientierung, Demokratie und Partizipation sowie Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit nahmen einen zentralen Stellenwert ein. Diese Schwerpunktsetzung ergibt sich aus der unmittelbaren Lebensrealität der Jugendlichen sowie aus dem Bedarf nach stabilisierenden, partizipativen und gesundheitsfördernden Angeboten.

Weitere Handlungsfelder wie Sprache, Kommunikation und Medien sowie Kreativität, Kunst und Kultur wurden kontinuierlich und projektbezogen umgesetzt und ergänzten das Gesamtangebot sinnvoll. Die Bereiche Naturwissenschaften, Umwelt und Technik sowie Transition wurden bedarfsorientiert aufgegriffen und zielgerichtet in Form einzelner Projekte und Unterstützungsangebote realisiert.

Insgesamt zeigt sich eine strukturierte und reflektierte Umsetzung des Bildungsrahmenplans, bei der nicht die gleichmäßige Anzahl an Aktivitäten pro Handlungsfeld im Vordergrund stand, sondern eine inhaltlich begründete Ausrichtung an den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsphasen der Jugendlichen. Die regelmäßige Reflexion der Angebote ermöglicht es, bestehende Schwerpunkte zu überprüfen und bei Bedarf neue Akzente zu setzen.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## Schwerpunkte aus dem Jugendhauskonzept „Concept d’Action Général - C.A.G.“

Als theoretisch-fachlicher Bezugsrahmen der Arbeit im Jugendtreff Norden dient das „Concept d’Action Général“ (C.A.G.), welches für die Zeitspanne von 2025 bis 2027 gültig ist. Die darin festgelegten Schwerpunkte basieren sowohl auf den spezifischen Bedarfen und Zielsetzungen des Jugendtreffs Norden als auch auf den übergeordneten pädagogischen Leitlinien und strategischen Zielsetzungen von Elisabeth Jeunesse.

Im Folgenden werden die Schwerpunkte des C.A.G. 2025–2027 dargestellt und mit dem Angebot des Jahres 2025 abgeglichen. Diese Vorgehensweise stellt einen Indikator für die konzeptuelle Arbeit des Jugendtreffs Norden dar und dient zugleich der Sicherstellung der Qualität der geleisteten pädagogischen Arbeit. Die konsequente Umsetzung der definierten Zielsetzungen trägt langfristig zur Realisierung der im C.A.G. verankerten Missionen und Visionen bei.

### Schwerpunkt - Qualitätsnachweis in der Jugendarbeit

Der Schwerpunkt „Qualitätsnachweis in der Jugendarbeit“ verfolgt das Ziel, die pädagogische Arbeit sichtbar zu machen und ihren Stellenwert nachhaltig zu stärken. Dabei wird bewusst der Fokus auf qualitative Aspekte gelegt, da die Wirkung von Jugendarbeit nicht ausschließlich anhand quantitativer Daten messbar ist. Zentrale Elemente dieses Schwerpunkts sind eine strukturierte Dokumentation, kontinuierliche Reflexionsprozesse, gezielte Weiterbildungen sowie die Weiterentwicklung bestehender Methoden.

Im Jugendtreff Norden wurde dieser Schwerpunkt im Berichtsjahr konsequent umgesetzt. Die Mitarbeitenden nahmen regelmäßig an Weiterbildungen teil, die unterschiedliche Handlungsbereiche der Jugendarbeit abdeckten und es ermöglichten, angemessen auf die vielfältigen Bedürfnisse der Jugendlichen zu reagieren. Ergänzend dazu fanden monatliche Teamversammlungen sowie pädagogische Austauschrunden statt, die durch schriftliche Berichte sorgfältig dokumentiert wurden, um Entscheidungsprozesse, fachliche Reflexionen und pädagogische Entwicklungen nachvollziehbar festzuhalten.

Das Journal de Bord wurde gezielt als zentrales Instrument der Qualitätssicherung eingesetzt. Es diente sowohl der Erstellung statistischer Erhebungen über die Jugendlichen als auch der pädagogischen Begleitung, indem relevante Beobachtungen, Begleitprozesse und Entwicklungen systematisch erfasst wurden. Diese kontinuierliche Dokumentation bildete eine wichtige Grundlage für die Reflexion der pädagogischen Arbeit sowie für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote.

Gemeinsame Vorbereitungszeiten innerhalb des Teams trugen dazu bei, Aktivitäten koordiniert zu planen und pädagogisch abzustimmen. Darüber hinaus wurden interne Arbeitsgruppen genutzt, um unterschiedliche Themenfelder vertieft zu bearbeiten und auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Zweimal jährlich fand eine sogenannte Quality-Time im Jugendtreff Norden mit Unterstützung der zuständigen Fachverantwortung von Elisabeth Jeunesse statt, bei der die Qualität der geleisteten Arbeit reflektiert und weiterentwickelt wurde.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Selbstfürsorge der Mitarbeitenden, die als wesentliche Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Jugendarbeit verstanden wird. In diesem Zusammenhang wurde ein internes Teambuilding innerhalb des Jugendtreff-Teams durchgeführt, das Raum für Austausch, Reflexion und die Stärkung des Teamzusammenhalts bot. Ergänzend dazu fand ein Elisabeth Jeunesse-Teambuilding zum Jahresende statt, das der gemeinsamen Reflexion der geleisteten Arbeit, der Entwicklung von Visionen sowie der Festlegung zukünftiger Zielsetzungen diente. Die Anwendung der Charta de la Bienveillance stellte dabei einen verbindlichen Rahmen für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang sicher und trug zugleich zur professionellen Haltung sowie zur Selbstfürsorge der Mitarbeitenden bei.

Zusätzlich wurde die Qualität der Arbeit durch die Unterstützung im Finanzwesen sowie in administrativen und juristischen Belangen abgesichert. Die Begleitung durch die zuständigen Fachstellen des Trägers gewährleistete eine transparente Mittelverwendung, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sowie eine verlässliche finanzielle Planung. Diese strukturelle Unterstützung ermöglichte es dem pädagogischen Team, sich auf die inhaltliche Arbeit mit den Jugendlichen zu konzentrieren und gleichzeitig eine hohe professionelle Qualität sicherzustellen.

In der pädagogischen Praxis stand stets der Jugendliche im Mittelpunkt. Aktives Zuhören, individuelle Begleitung, die Arbeit in kleinen Gruppen sowie der Aufbau einer stabilen Vertrauensbasis bildeten die Grundlage der täglichen Arbeit. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Jugendlichen, die Durchführung von Jugendversammlungen sowie eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit wurde nicht nur wertvolles Feedback gewonnen, sondern auch die Qualität der geleisteten Jugendarbeit nach außen sichtbar gemacht.

## **Schwerpunkt - Digitale Jugendarbeit mit dem Fokus E-Gaming/E-Sports**

Die digitale Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Gaming verfolgt das Ziel, Jugendliche in ihrer digitalen Lebenswelt abzuholen und diese gezielt mit analogen Begegnungsräumen zu verknüpfen. Gaming wird dabei als pädagogisches Instrument verstanden, das soziale Kompetenzen, strategisches Denken, Teamfähigkeit sowie Motivation fördern kann. Durch die Kombination von digitalen Austauschformaten und Angeboten vor Ort sollen Jugendliche miteinander vernetzt, zur aktiven Teilhabe angeregt und für einen reflektierten Umgang mit digitalen Medien sensibilisiert werden. Gleichzeitig werden sowohl die Chancen der Gaming- und E-Sports-Welt aufgezeigt als auch mögliche Risiken thematisiert und präventiv begleitet.

Im Jahr 2025 zeigte sich, dass das Interesse der Jugendlichen im Bereich Gaming vor allem im Kontext der offenen Jugendarbeit verankert war. Das gemeinsame Spielen an der PlayStation stellte einen niedrigschwelligen Zugang dar, der regelmäßig als Anlass für Begegnung, Austausch und soziale Interaktion genutzt wurde. Gaming nahm dabei weniger die Rolle eines klar strukturierten Schwerpunkts ein, sondern fungierte vielmehr als verbindendes Element im Jugendhausalltag.





# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

Zur Förderung von Partizipation und Gemeinschaft wurde punktuell ein internes FIFA-Turnier organisiert, das von den Jugendlichen positiv aufgenommen wurde. Weitere Turnier- oder Wettkampfformate konnten im vergangenen Jahr jedoch nicht umgesetzt werden, da das Interesse der Zielgruppe überwiegend auf informellen Spielformen lag.

Ein besonderes Highlight im Bereich der digitalen Jugendarbeit stellte der gemeinsame Besuch der Gamescom in Köln dar, der als gezielte Aktivität mit Jugendlichen realisiert wurde. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Gaming-Branche, konnten neue Spiele testen und sich mit unterschiedlichen Facetten digitaler Jugendkultur auseinandersetzen. Der Erstkontakt mit dem Bereich Cosplay eröffnete zusätzliche Perspektiven auf kreative Ausdrucksformen und bot wertvolle Gesprächsanlässe zu Themen wie Identität, Selbstdarstellung und Zugehörigkeit.

Parallel zur praktischen Arbeit mit den Jugendlichen nahm das pädagogische Personal an themenspezifischen Weiterbildungen im Bereich Gaming und digitale Jugendarbeit teil. Ziel war es, fachlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben und Entwicklungen kritisch einzuordnen um die Jugendlichen kompetent und bedarfsgerecht begleiten zu können.

Im Bereich der Präventionsarbeit wurde der Schwerpunkt vertieft umgesetzt. Die aktive Beteiligung am Safer Internet Day sowie das bereits zuvor erläuterte Projekt zur nachhaltigen Digitalisierung leisteten einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für einen bewussten, verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitalen Medien. Diese präventiven Angebote ergänzten die informelle Gaming-Nutzung im Jugendhausalltag sinnvoll und stärkten die medienpädagogische Ausrichtung dieses Themenfeldes.

## **Schwerpunkt - Mobile Jugendarbeit**

Mit der mobilen Jugendarbeit verfolgt das pädagogische Team das Ziel, Jugendliche auch außerhalb der bestehenden Jugendstrukturen zu erreichen und ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zur Jugendarbeit zu ermöglichen. Durch die Präsenz in öffentlichen Sozialräumen werden Jugendliche in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld aufgesucht, ihre Bedürfnisse erfasst und präventiv auf mögliche Herausforderungen reagiert. Die mobile Jugendarbeit versteht sich dabei als ergänzender Ansatz zur offenen Jugendarbeit und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung sozialer Teilhabe, Beziehungsarbeit und Sichtbarkeit der Jugendarbeit in den Gemeinden.

Im Jahr 2025 erfolgte die Umsetzung der mobilen Jugendarbeit überwiegend in der Gemeinde Parc Hosingen. Das pädagogische Personal war regelmäßig im öffentlichen Raum präsent und suchte gezielt Orte auf, an denen sich Jugendliche aufhielten. Neben dem persönlichen Austausch und dem Aufbau von Erstkontakten standen niederschwellige Aktionen im Vordergrund, die als Begegnungsanlass dienten und den Beziehungsaufbau unterstützten. Dazu zählten unter anderem bewegungsorientierte Angebote wie eine Fitness-Challenge oder Outdoor-Games sowie kreative Aktivitäten wie ein Linocut-Workshop oder das Bemalen von Steinen. Diese Maßnahmen erleichterten den Zugang zu den Jugendlichen, förderten ihre aktive Beteiligung und ermöglichten es, Bedürfnisse frühzeitig wahrzunehmen und sie schrittweise an bestehende Angebote des Jugendtreffs heranzuführen.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

Durch die Neukonzeptualisierung der Jugendarbeit in der Gemeinde Wintger wurden zudem erste strukturelle Grundlagen für eine verstärkte mobile Jugendarbeit in besagter Gemeinde geschaffen. Erste Schritte zur aufsuchenden Arbeit wurden eingeleitet, mit dem Ziel, künftig auch hier eine bessere Erreichbarkeit der Jugendlichen sicherzustellen.

In der Gemeinde Ulflingen war das pädagogische Personal punktuell im öffentlichen Raum unterwegs, um Heranwachsende gezielt auf die Räumlichkeiten des Jugendhauses sowie auf bestehende Angebote aufmerksam zu machen. Diese Einsätze dienten vor allem dazu, Hemmschwellen abzubauen, Präsenz zu zeigen und den Zugang zur offenen Jugendarbeit zu erleichtern.

Parallel zur praktischen Umsetzung wurde die fachliche Weiterentwicklung im Bereich der mobilen Jugendarbeit weiter vorangetrieben. Im Rahmen eines Erasmus+-Projekts nahm eine Sozialpädagogin an gezielten Austauschtreffen teil und war unter anderem an einem Fachaustausch mit Fachkräften aus der Stadt Köln beteiligt. Ziel dieser Maßnahmen war es, die mobile Jugendarbeit weiter zu konzeptualisieren, Erfahrungen aus anderen Praxisfeldern einzubeziehen und einen methodischen Werkzeugkoffer für die aufsuchende Jugendarbeit zu erarbeiten.

## **Schwerpunkt - Erweiterung des Fortbildungsangebots für Jugendliche**

Mit der offiziellen Zulassung von Elisabeth Jeunesse als anerkannter Träger für Weiterbildungen für Jugendliche (Service Formation pour Jeunes) wurde die Grundlage geschaffen, das Fortbildungsangebot für Heranwachsende gezielt weiterzuentwickeln. Ziel dieses Schwerpunkts ist es, Jugendlichen qualifizierende, praxisnahe und bedürfnisorientierte Weiterbildungen anzubieten, die sowohl ihre persönliche Entwicklung fördern als auch konkrete Perspektiven im Übergang in Ausbildung, Studium oder Beruf eröffnen.

Im Jugendtreff Norden konzentrierte sich die Umsetzung dieses Schwerpunkts insbesondere auf den Bereich der Babysitter-Weiterbildungen. Durch die weitere Professionalisierung des Service Babysitting.lu konnte das Angebot strukturell und inhaltlich gestärkt werden. Die Anzahl der qualifizierten Weiterbildnerinnen wurde von einer auf drei Fachkräfte erweitert, wodurch eine deutliche Ausweitung und bessere regionale Verfügbarkeit der Formationen ermöglicht wurde.

Die Weiterbildungen fanden verstärkt dezentral in den Gemeinden sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Lyzeum Edward Steichen in Clerf statt. Ein besonderer Fortschritt war die erstmalige Durchführung französischsprachiger Babysitter-Weiterbildungen in der Region, wodurch der Zugang für eine breitere Zielgruppe erleichtert und die Mehrsprachigkeit gezielt berücksichtigt wurde.

Darüber hinaus übernahm das pädagogische Personal des Jugendtreffs Norden erstmals vollständig die Durchführung der Weiterbildung zum Brevet animateur A im Kanton Clerf. Ergänzend war eine Fachkraft des Jugendtreffs Norden an der Umsetzung des Brevet animateur B beteiligt. Diese Entwicklungen stärkten nicht nur die regionale Verankerung der Fortbildungsangebote, sondern trugen auch zur fachlichen Qualitätssicherung und zur Positionierung des Jugendtreffs als kompetenter Bildungspartner bei.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## **Schwerpunkt - Europäische Jugendarbeit – Erasmus+**

Die europäische Jugendarbeit verfolgt das Ziel, Jugendlichen durch internationale Austauschformate neue Erfahrungsräume zu eröffnen und ihr europäisches Bewusstsein zu stärken. In Zusammenarbeit mit der nationalen Agentur Anefore arbeitet Elisabeth Jeunesse daran, sich langfristig als verlässlicher Partner in der europäischen Jugendarbeit zu positionieren. Durch die aktive Mitwirkung am Erhalt des Quality Labels sollen sowohl Jugendliche aus Luxemburg an Partnerorganisationen in Europa entsendet als auch junge Menschen aus anderen Ländern aufgenommen werden. Erasmus+-Projekte tragen zur Förderung interkultureller Kompetenzen, sozialer Teilhabe und persönlicher Entwicklung bei und richten sich perspektivisch an Jugendliche aus dem gesamten Land.

Im Rahmen des Schwerpunkts der europäischen Jugendarbeit nahmen fünf Jugendliche des Jugendtreffs Norden, begleitet von zwei pädagogischen Fachkräften, vom 24. Juli bis zum 2. August 2025 an einem Erasmus+-Jugendaustausch in Verdun teil. Inhaltlich setzte sich die Gruppe mit den Themen Krieg, Frieden und europäischer Verantwortung auseinander und vertiefte diese in Workshops und Austauschformaten, ergänzt durch Exkursionen zu historisch bedeutsamen Orten sowie durch ein gemeinsames Medienprojekt.

Parallel zur Arbeit mit den Jugendlichen wurde auch der fachliche Austausch im Bereich der europäischen Jugendarbeit weitergeführt. Ein Erasmus+-Projekt ermöglichte den Austausch mit Fachkräften der Stadt Köln mit Schwerpunkt auf mobiler Jugendarbeit, um Erfahrungen aus unterschiedlichen Praxisfeldern zu reflektieren, methodische Ansätze weiterzuentwickeln und Impulse für die eigene Arbeit zu gewinnen.

## **Schwerpunkt - "Team Animateur" – Freiwilligenförderung und -management**

Das Freiwilligenmanagement verfolgt das Ziel, engagierte Jugendliche strukturiert zu begleiten, ihre Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln und ihr Engagement nachhaltig zu stärken. Angesichts der stetig wachsenden Zahl motivierter Jugendlicher, die sich bei Elisabeth Jeunesse einbringen, wurde das „Team Animateur“ als eigener Schwerpunkt definiert. Im Fokus stehen dabei klare Entwicklungswege, bedarfsgerechte Schulungsangebote entsprechend der übernommenen Verantwortung sowie eine bewusste Anerkennung und Wertschätzung des freiwilligen Engagements. Ein gut organisiertes Freiwilligenmanagement trägt wesentlich dazu bei, Motivation, Identifikation mit der Organisation und die Qualität des Engagements langfristig zu sichern.

Im Jugendtreff Norden wurde dieser Schwerpunkt durch die aktive Einbindung der Animateuren in lokale und regionale Aktivitäten, Weiterbildungen sowie unterschiedliche Projekte umgesetzt. Die Jugendlichen unterstützten das pädagogische Team bei der Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen und übernahmen dabei schrittweise Verantwortung im organisatorischen und pädagogischen Alltag.

Zur gezielten Wertschätzung ihres Engagements wurde ein Anima-Day organisiert, der den Animateuren Raum für Austausch, gemeinsames Erleben und Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit bot. Diese Maßnahme trug zur Stärkung der Motivation, des Zusammenhalts sowie der Identifikation mit dem Jugendtreff bei und unterstützte das freiwillige Engagement auf nachhaltige Weise.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## **Schwerpunkt - Sensibilisierung auf geschlechterspezifische Aspekte**

Die Sensibilisierung für geschlechterspezifische Aspekte ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und zielt darauf ab, Gleichberechtigung, Inklusion und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, -vielfalt und möglichen Ungleichheiten sollen Jugendliche darin unterstützt werden, diskriminierende Strukturen zu erkennen, Vorurteile abzubauen und sensibel mit unterschiedlichen Lebensrealitäten umzugehen. Die Jugendstrukturen unter Elisabeth Jeunesse verstehen sich dabei als sichere Räume, in denen vertrauliche Themen aufgegriffen und individuelle Anliegen respektvoll behandelt werden können.

Im Jugendtreff Norden wurde im pädagogischen Alltag kontinuierlich auf einen angemessenen und sensiblen Umgang mit geschlechterspezifischen Themen geachtet. Das pädagogische Personal nahm dabei eine professionelle, wertschätzende und geschlechterneutrale Haltung ein, hörte aktiv zu und reagierte bedarfsorientiert auf Anliegen der Jugendlichen.

Das Projekt „Be a Man“ griff diesen Schwerpunkt auf und bot den Jugendlichen einen Raum, sich mit geschlechterspezifischen Rollenbildern und gesellschaftlichen Erwartungen auseinanderzusetzen. Dadurch wurde eine frühzeitige Sensibilisierung gefördert und ein reflektierter Umgang mit diesen Themen unterstützt.

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde gezielt auf eine angemessene Terminologie und eine inklusive Sprache geachtet, um alle Jugendlichen unabhängig von Geschlecht oder Identität gleichermaßen anzusprechen.

## **Schwerpunkt - Gesundheit- und Bewegungsförderung in der Jugendarbeit**

Die Gesundheits- und Bewegungsförderung ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit und zielt darauf ab, das körperliche und psychische Wohlbefinden von Jugendlichen nachhaltig zu stärken. Neben der Förderung von Bewegung stehen dabei auch Aspekte wie Gesundheitsbildung, Ernährung, Stressbewältigung und ein bewusster Umgang mit dem eigenen Körper im Fokus. Durch vielfältige, niedrigschwellige Bewegungsangebote sowie durch die schrittweise Integration gesundheitsbezogener Themen soll ein ganzheitlicher Zugang zur Gesundheitsförderung ermöglicht werden, der sich an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen orientiert.

Wie den pädagogischen Ausführungen dieses Berichts zu entnehmen ist, wurde die Gesundheits- und Bewegungsförderung gezielt in der alltäglichen Jugendarbeit verankert. Bewegungs- und sportbezogene Aktivitäten bildeten einen festen Bestandteil des Jugendhausalltags und dienten sowohl der Förderung des körperlichen Wohlbefindens als auch dem sozialen Miteinander. Gesundheitsrelevante Themen wie Ausgleich, Stressbewältigung oder ein bewusster Umgang mit dem eigenen Körper wurden situationsbezogen aufgegriffen und pädagogisch begleitet.

Da die Gesundheits- und Bewegungsförderung sowohl einen inhaltlichen Schwerpunkt von Elisabeth Jeunesse als auch eine zentrale Zielsetzung des Jugendtreffs Norden darstellt, wird die konkrete praktische Umsetzung dieses Themenfeldes im weiteren Verlauf des Berichts im Rahmen der Zielsetzungen des Jugendtreffs Norden näher ausgeführt. Dadurch wird die enge Verzahnung zwischen organisationsweiter Strategie und lokaler pädagogischer Praxis deutlich.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## **Schwerpunkt - Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein**

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein bilden einen zentralen Orientierungsrahmen der pädagogischen Arbeit und verstehen sich als langfristiger Bildungsauftrag in der Jugendarbeit. Ziel ist es, Jugendliche für ökologische, soziale und gesellschaftliche Zusammenhänge zu sensibilisieren und sie zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen anzuregen. Dabei geht es nicht ausschließlich um Umweltfragen im engeren Sinne, sondern auch um Konsumverhalten, soziale Gerechtigkeit und die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen. Nachhaltigkeit wird somit nicht als isolierter Themenschwerpunkt, sondern als durchgängiges Prinzip verstanden, das sowohl im Alltag der Jugendstrukturen als auch in gezielten pädagogischen Angeboten verankert ist.

In der pädagogischen Alltagsarbeit wurde Nachhaltigkeit bewusst als Haltung gelebt und vermittelt. Das pädagogische Personal achtete bei Einkäufen auf lokale, saisonale und fair gehandelte Produkte und machte diese Entscheidungen für die Jugendlichen transparent. Dadurch wurde nachhaltiges Handeln nicht nur thematisiert, sondern im gemeinsamen Alltag konkret erfahrbar gemacht. Aktionen wie Fairtrade-Brunches boten zusätzlichen Raum, um Konsumgewohnheiten zu reflektieren, globale Zusammenhänge aufzugreifen und Gemeinschaftssinn sowie Solidarität zu fördern.

Auch im Umgang mit Ressourcen und Abfällen wurde auf Sensibilisierung und Vorbildwirkung gesetzt. Obwohl der Jugendtreff Norden derzeit noch nicht über das Qualitätslabel der SuperDrecksKëscht verfügt, wurden die Heranwachsenden kontinuierlich zu einer korrekten Mülltrennung angeleitet. Das pädagogische Personal übernahm dabei bewusst eine Vorbildrolle und unterstützte die Jugendlichen darin, Verantwortung für den gemeinsamen Raum zu übernehmen.

Wie bereits bei den pädagogischen Projekten erläutert, erhielt dieser Schwerpunkt im Rahmen des Projekts zur nachhaltigen Digitalisierung eine besondere pädagogische Tiefe. Die Jugendlichen setzten sich dabei kritisch und kreativ mit ihrem eigenen Medienkonsum auseinander und entwickelten den Song sowie das Musikvideo „Si gefaangen“. Die Verbindung von Nachhaltigkeit, digitaler Lebenswelt und künstlerischem Ausdruck ermöglichte eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema und stärkte das Bewusstsein für einen reflektierten, verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

## **Schwerpunkt - Ausarbeitung eines Jugendschutzkonzepts**

Die Ausarbeitung eines Jugendschutzkonzepts verfolgt das Ziel, ein sicheres und förderliches Umfeld für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Innerhalb von Elisabeth Jeunesse wird ein einheitliches, praxisnahes Jugendschutzkonzept für die Jugendabteilungen erarbeitet, das rechtliche Anforderungen berücksichtigt und bestehende pädagogische Standards systematisch weiterführt.

Eine Fachkraft des Jugendtreffs Norden war aktiv an der internen Arbeitsgruppe beteiligt und brachte ihre Erfahrungen aus der täglichen Praxis in den Entwicklungsprozess ein. In den vergangenen Monaten arbeitete sie an der strukturellen Ausarbeitung des Konzepts, prüfte bestehende Dokumente und reflektierte die bereits geleistete Jugendschutzarbeit im Jugendtreff Norden.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

**Schwerpunkt - Ein bedürfnisorientiertes und anpassungsfähiges Angebot für die Jugendlichen der Region schaffen, dies unter Berücksichtigung der individuellen Schwerpunkte sowie der strukturellen Gegebenheiten der einzelnen Standorte des Jugendtreffs Norden**

Der Jugendtreff Norden verfolgt das Ziel, ein bedürfnisorientiertes und anpassungsfähiges Angebot für die Jugendlichen der Region zu schaffen, das sich an ihren Lebensrealitäten, Interessen und Entwicklungsbedarfen orientiert. Unter Berücksichtigung der strukturellen Gegebenheiten der einzelnen Standorte wird Jugendarbeit als dynamischer Prozess verstanden, der sowohl stabile Alltagsstrukturen als auch thematische Vertiefungen ermöglicht und vielfältige Zugänge zur non-formalen Bildung eröffnet.

Wie die im vorliegenden Bericht beschriebenen Projekte zeigen, wurde dieser Schwerpunkt im Jahr 2025 gezielt und praxisnah umgesetzt. Ergänzend zu den projektbezogenen Angeboten bildeten alltagsnahe Aktivitäten einen wesentlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Offene Treffzeiten, gemeinsames Kochen, sportliche Betätigung regionale Ausflüge sowie informelle Gesprächs- und Begegnungsräume ermöglichten es, kontinuierlich auf Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und Themen aus ihrem Alltag unmittelbar aufzugreifen.

Auf dieser Grundlage wurden vertiefende Projekte entwickelt, die zentrale Fragestellungen der Jugendlichen aufgriffen. So standen im Rahmen von „Be a Man“ oder „Wat mäss de?“ insbesondere das soziale Miteinander, Rollenbilder und gesellschaftliche Verantwortung im Fokus. Gesellschaftliche und geschichtliche Themen wurden unter anderem im Rahmen des Austauschs in Verdun thematisiert, wobei bewegungs- und erlebnisorientierte Elemente bewusst mit Reflexionsphasen verbunden wurden.

Auch die Sensibilisierung für Konsumverhalten und Nachhaltigkeit wurde sowohl im Alltag als auch in vertiefenden Formaten aufgegriffen. Dies zeigte sich unter anderem im Projekt zur nachhaltigen Digitalisierung, aus dem der Song und das Musikvideo „Si gefaangen“ hervorgingen, im Rebound-Projekt sowie in alltäglichen Gesprächen und Aktivitäten, in denen Mediennutzung, Konsumgewohnheiten und Verantwortung thematisiert wurden.

Kulturelle Fragestellungen fanden sowohl im Alltag der Jugendstrukturen als auch in langfristig angelegten Prozessen ihren Platz. Besonders deutlich wurde dies im Vorbereitungsjahr für die Reise nach Japan, in dem sich die Jugendlichen kontinuierlich mit kulturellen Unterschieden und persönlichen Grenzen auseinandersetzten.

Insgesamt verdeutlicht die Verbindung von alltäglicher pädagogischer Arbeit und gezielten Projekten, dass es gelungen ist, ein vielseitiges und anpassungsfähiges Angebot zu gestalten, das unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse aufgreift. Die aktive Beteiligung der Heranwachsenden sowie die positive Resonanz auf die Angebote bestätigen die Relevanz dieses Schwerpunkts und werden durch die nachfolgenden statistischen Auswertungen weiter untermauert.





# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## **Schwerpunkt - Die Konzeptualisierung der offenen Jugendarbeit in der Gemeinde Wintger**

Ziel ist es, die offene Jugendarbeit in der Gemeinde Wintger bedürfnisorientiert weiterzuentwickeln und langfristig neu auszurichten. Aufbauend auf bisherigen Erfahrungen soll eine Struktur geschaffen werden, die den Lebensrealitäten der Jugendlichen stärker Rechnung trägt, ihre aktive Beteiligung fördert und die Jugendarbeit als verlässliches Angebot in der Gemeinde verankert. Bewährte Ansätze aus anderen Gemeinden werden dabei gezielt aufgegriffen und an die lokalen Gegebenheiten angepasst, um tragfähige und nachhaltige Rahmenbedingungen für die zukünftige Jugendarbeit zu schaffen.

Im Jahr 2025 wurde die offene Jugendarbeit in der Gemeinde Wintger neu positioniert. Die bisherigen Räumlichkeiten in Helzingen wurden an die Gemeinde zurückgegeben und mit dem Jugendraum in Derenbach ein provisorischer Treffpunkt eingerichtet, der es ermöglicht, die Begleitung der Jugendlichen weiterhin ortsnahe sicherzustellen. Ergänzend dazu wurde die aufsuchende und mobile Jugendarbeit systematisch ausgebaut und findet seither im zweiwöchentlichen Rhythmus statt, um auch jene Jugendlichen zu erreichen, die bislang keinen direkten Zugang zu den Angeboten hatten. Parallel dazu wurde ein neues Konzept zur offenen Jugendarbeit in der Gemeinde Wintger erarbeitet, das in naher Zukunft den Gemeindevertretern vorgestellt werden soll und als inhaltliche Grundlage für die weitere Entwicklung der Jugendarbeit dient.

## **Schwerpunkt - Die Förderung der physischen und psychischen Gesundheit in die alltägliche Arbeit mit den Heranwachsenden integrieren**

Die Förderung der physischen und psychischen Gesundheit wurde als fester Bestandteil in die alltäglichen pädagogischen Arbeit des Jugendtreffs Norden verankert. Ziel war es, Jugendlichen sowohl im Alltag als auch im Rahmen gezielter Aktivitäten einen stabilen Rahmen zu bieten, der körperliches Wohlbefinden ebenso unterstützt wie emotionale Sicherheit und mentale Stabilität.

Im Bereich der physischen Gesundheit wurde auf alltagsnahe und niedrighschwellige Maßnahmen zurückgegriffen. Bei Kochaktivitäten wurde gemeinsam mit den Jugendlichen auf eine ausgewogene Ernährung geachtet, ergänzt durch das regelmäßige Bereitstellen von kostenfreiem Obst, Nüssen und Haferflocken. Bewegung war fest im Alltag integriert und wurde durch regelmäßige sportliche Angebote wie Fußball, Tennis, Fitness und Boxen gefördert. Zusätzlich wurde bei der Nuit du Sport ein Workshop zum Thema Fitness mit dem eigenen Körpergewicht angeboten, der einen niederschweligen Zugang zu Bewegung und Körperbewusstsein ermöglichte.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Bewegungschallenge eine eigene Herausforderung entwickelt, bei der die Teilnehmenden in drei Disziplinen gegen die Erzieher antreten konnten. Dabei kam unter anderem die T-Wall zum Einsatz, wodurch Bewegung, Motivation und spielerischer Wettbewerb miteinander verknüpft wurden. Ergänzend entstand im Rahmen der Impuls-Initiative ein Promotionsvideo zu den sportlichen Aktivitäten, das mit Unterstützung der Gemeinde Clerf realisiert wurde und zur Sichtbarkeit sowie zur Motivation der Jugendlichen beitrug.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

Die Förderung der psychischen Gesundheit nahm einen zentralen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit ein. Die kontinuierliche Beziehungsarbeit bildete dabei die wesentliche Grundlage. In Gesprächen und informellen Begegnungen wurde den Jugendlichen Raum geboten, Sorgen, Überforderung oder persönliche Themen anzusprechen. Durch aktives Zuhören, Verlässlichkeit und Transparenz wurde ein geschützter Rahmen geschaffen, in dem sich die Jugendlichen ernst genommen und unterstützt fühlten. Dabei wurde bewusst darauf geachtet, die pädagogische Begleitung klar von therapeutischen Aufgaben abzugrenzen und bei Bedarf eine Weitervermittlung an spezialisierte Fachstellen zu ermöglichen.

Ergänzend dazu wurden gezielte Angebote genutzt, um emotionale Prozesse zu vertiefen. Das Schreiben von Rap-Texten bot den Jugendlichen die Möglichkeit, Gefühle zu verbalisieren und persönliche Themen kreativ zu verarbeiten. Das Projekt „Cross Your Borders“ setzte an der Schnittstelle zwischen physischer und psychischer Gesundheit an und führte die Jugendlichen bewusst an ihre körperlichen und mentalen Grenzen, die im Anschluss gemeinsam reflektiert wurden. Themen wie Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen und der Umgang mit Frustration standen dabei im Mittelpunkt.

Insgesamt zeigt sich, dass die gezielte Verbindung von Bewegung, bewusster Alltagsgestaltung, kreativen Ausdrucksformen und kontinuierlicher Beziehungsarbeit wesentlich zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit beitrug. Die regelmäßige Nutzung der Angebote sowie der anhaltende Gesprächsbedarf unterstreichen die Relevanz dieses Schwerpunkts für die pädagogische Arbeit.

## **Schwerpunkt - Über die rein strukturellen Gegebenheiten hinaus einen Treffpunkt für „Jeden“ schaffen**

Der Jugendtreff Norden versteht sich zunehmend als sozialer Begegnungsort, der über die reine Bereitstellung jugendgerechter Infrastruktur hinausgeht und gezielt Raum für Begegnung, Beteiligung und Austausch schafft, ohne den Fokus auf Jugendliche zu verlieren. Auf Grundlage der täglichen pädagogischen Arbeit zeigte sich, dass eine punktuelle Öffnung gegenüber weiteren Zielgruppen – insbesondere jüngeren Heranwachsenden, Eltern sowie professionellen Akteuren – einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, zur Vertrauensbildung und zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit leisten kann. Der Jugendtreff positioniert sich in diesem Kontext als offener, zugleich geschützter Ort, der Übergänge begleitet, Partizipation stärkt und Vernetzung im lokalen Umfeld fördert.

Im Jahr 2025 wurde im Jugendhaus in Hosingen ein monatliches Angebot für Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren etabliert. An jedem letzten Samstag im Monat erhielten die jüngeren Heranwachsenden die Möglichkeit, die Jugendstruktur in einem begleiteten Rahmen kennenzulernen. Die inhaltliche Gestaltung dieser Nachmittage lag bewusst in der Verantwortung der aktiven jugendlichen Mitglieder, die Back- und Kreativaktivitäten für die jüngeren Teilnehmenden vorbereiteten und umsetzten. Dieses Vorgehen ermöglichte einen altersgerechten und niedrigschwelligen Einstieg in den Jugendhausalltag und stärkte zugleich Partizipation, Verantwortungsübernahme und soziale Kompetenzen der beteiligten Jugendlichen.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

Parallel dazu wurde die Elternarbeit als ergänzender Bestandteil der pädagogischen Arbeit weitergeführt. Gespräche mit Eltern standen bei Bedarf zur Verfügung und wurden individuell genutzt, um Fragen zu klären oder Einblicke in Angebote und pädagogische Rahmenbedingungen zu erhalten. Ergänzend dazu wurden Elternrestaurant-Abende organisiert, bei denen Jugendliche für ihre Eltern kochten und gemeinsam mit ihnen sowie dem pädagogischen Team Zeit im Jugendhaus verbrachten. Ein besonderer Akzent wurde im Rahmen eines Elternrestaurants zum Muttertag gesetzt. Diese Formate boten einen niederschweligen Rahmen für Austausch, förderten Transparenz und trugen zur Stärkung des Vertrauens zwischen Elternhaus und Jugendhaus bei.

Darüber hinaus wurde gezielt der fachliche Austausch mit neuen Kooperationspartnern gesucht. Im Laufe des Jahres fanden erste Gespräche unter anderem mit dem Resonord in Hosingen sowie dem Centre d'Accueil MNA Hoscheid statt. Ziel dieser Kontakte war es, gegenseitige Einblicke in Arbeitsweisen zu gewinnen, gemeinsame Schnittstellen zu identifizieren und Perspektiven für zukünftige Kooperationen im sozio-educativen Bereich zu entwickeln.

## **Schwerpunkt - Die Kooperationsarbeit mit den regionalen Partnern intensivieren, dies insbesondere durch eine Konzeptualisierung der Zusammenarbeit mit den lokalen Grundschulen**

Die Kooperationsarbeit mit regionalen Partnern bildet einen wesentlichen Bestandteil der pädagogischen Ausrichtung des Jugendtreffs Norden. Durch die gezielte Vernetzung mit Akteuren der formalen und non-formalen Bildung sowie mit lokalen Vereinen wird angestrebt, Synergien zu schaffen, die sich nachhaltig auf die Qualität und Vielfalt der Jugendarbeit auswirken. Der Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ressourcen trägt dazu bei, Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, soziale Integration zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Region zu stärken. Vor diesem Hintergrund kommt der strukturierten Zusammenarbeit mit den lokalen Grundschulen eine besondere Bedeutung zu, da sie einen wichtigen Ansatzpunkt zur gezielten Begleitung von Übergängen im Bildungs- und Lebenslauf von Kindern und Jugendlichen darstellt.

Die Zusammenarbeit mit den regionalen Kindertagesstätten wurde im vergangenen Jahr konsequent weitergeführt und vertieft. Ziel war es, Kindern frühzeitig Orientierung zu bieten, Hemmschwellen gegenüber der offenen Jugendarbeit abzubauen und den Übergang in den Jugendtreff schrittweise zu begleiten. Durch wiederkehrende Kooperationen konnten stabile Beziehungen aufgebaut und der Jugendtreff als offener, wertschätzender Begegnungsraum erfahrbar gemacht werden.

In Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten der Region wurden vielfältige kreative und alltagsnahe Projekte umgesetzt. Musik-, Koch- und spielerisch-kreative Angebote eröffneten den Kindern niederschwellige Zugänge, förderten Ausdrucksfähigkeit, Selbstwirksamkeit und soziale Kompetenzen und ermöglichten ein erstes Kennenlernen der Jugendhäuser, ihrer Angebote sowie der pädagogischen Fachkräfte. Die gemeinsame Umsetzung der Projekte trug wesentlich zum Vertrauensaufbau bei und erleichterte den späteren Übergang in die Jugendarbeit.

Ein besonderer Abschluss der Kooperationsarbeit war die Maison-Rallye, bei der die im Jahresverlauf gemeinsam erarbeiteten Projekte in Form verschiedener Stationen präsentiert wurden. Diese Veranstaltung förderte den Austausch zwischen den beteiligten Einrichtungen, stärkte die regionale Vernetzung und machte den Mehrwert kontinuierlicher Zusammenarbeit sichtbar.



# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

Parallel dazu wurde im Jahr 2025 die Kooperation mit der Grundschule Parc Hosingen gezielt weiterentwickelt. Mit dem Pilotprojekt „1. Hëllef fir meng Zukunft“ wurde ein schuljahresbegleitendes Angebot für Schüler des Cycle 4.2 umgesetzt, das die Jugendlichen im Übergang in die Sekundarschule unterstützte. In mehreren thematischen Modulen, die im letzten Trimester wöchentlich im schulischen Rahmen stattfanden, setzten sich die Schüler unter anderem mit Selbstständigkeit, Verantwortung, Kommunikation, Konfliktlösung und Berufsorientierung auseinander. Partizipative Methoden, Teambuilding-Elemente sowie begleitende Reflexionsphasen unterstützten die persönliche und soziale Entwicklung der Jugendlichen.

Insgesamt zeigte sich, dass die intensivierete Kooperationsarbeit einen wesentlichen Beitrag zur aktiven Gestaltung von Übergängen, zur Stärkung von Orientierung und zur Verbindung von formaler und non-formaler Bildung leistete. Die positiven Rückmeldungen aus den beteiligten Einrichtungen sowie der anschließende Zugang einzelner Kinder und Jugendlicher zum Jugendtreff unterstreichen die nachhaltige Bedeutung dieses Schwerpunkts.

## Schwerpunkt - Das bereits in der Gemeinde Parc Hosingen implementierte Konzept der „aufsuchenden und mobilen Jugendarbeit“ auf die weiteren Gemeinden der SICLER-Region ausweiten

Die in der Gemeinde Parc Hosingen gemachten Erfahrungen im Bereich der aufsuchenden und mobilen Jugendarbeit haben sich als tragfähig erwiesen und bilden eine solide Grundlage für die schrittweise Ausweitung dieses Ansatzes auf weitere Gemeinden der SICLER-Region. Die kontinuierliche Präsenz im öffentlichen Raum hat wesentlich dazu beigetragen, Jugendliche niedrigschwellig zu erreichen, verlässliche Beziehungen aufzubauen und die Sichtbarkeit der Jugendarbeit nachhaltig zu stärken. Insbesondere vor dem Hintergrund der ländlich geprägten Struktur des Einzugsgebiets stellt die mobile Jugendarbeit weiterhin ein zentrales Instrument der ortsnahen Jugendsozialarbeit dar.

Wie bei den übergreifenden Schwerpunkten von Elisabeth Jeunesse bereits dargestellt, wurde der Ansatz der aufsuchenden und mobilen Jugendarbeit auch im Jahr 2025 weiterhin schwerpunktmäßig in der Gemeinde Parc Hosingen umgesetzt. Aufbauend auf dieser kontinuierlichen Arbeit wurden in den Gemeinden Wintger und Ulflingen erste Schritte zur Ausweitung der aufsuchenden Präsenz eingeleitet. Ziel dieser Einsätze war es, durch Präsenz im öffentlichen Raum Kontakte herzustellen, Hemmschwellen abzubauen und Jugendlichen einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten der offenen Jugendarbeit zu ermöglichen. Parallel dazu erfolgte eine fortlaufende fachliche Reflexion des Ansatzes, unter anderem im Rahmen gezielter Austauschformate, um die mobile Jugendarbeit konzeptionell weiter zu schärfen und langfristig in der Region zu verankern.





# MISSION, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

## **Schwerpunkt - Die digitale Erreichbarkeit der Jugendlichen analysieren und die Medienstrategie des Jugendtreffs Norden entsprechend anpassen**

Die fortschreitende Digitalisierung prägt die Lebenswelt von Jugendlichen zunehmend und erfordert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit im digitalen Raum. Um auch künftig bedarfsgerecht agieren und die Kommunikation mit Jugendlichen aufrechterhalten zu können, ist es notwendig, digitale Medien gezielt und reflektiert in die Jugendarbeit zu integrieren. Dabei rückt insbesondere die digitale Erreichbarkeit der Heranwachsenden in den Fokus. Bestehende Initiativen werden weitergeführt und zugleich schrittweise weiterentwickelt, ohne die Bedeutung analoger Zugänge und persönlicher Begegnungen aus dem Blick zu verlieren.

Auch wenn im vergangenen Jahr noch keine umfassende Analyse der digitalen Erreichbarkeit erfolgen konnte, wurde die Weiterentwicklung eines digitalen Konzepts gezielt vorangetrieben. Seitdem erscheint regelmäßig ein wöchentlicher Rückblick auf die Aktivitäten der vergangenen Woche in Form eines bebilderten Beitrags, der Einblicke in den Jugendhausalltag bietet und zur Transparenz der pädagogischen Arbeit beiträgt. Dabei wurde konsequent auf eine adäquate, respektvolle und altersgerechte Darstellung der Jugendlichen geachtet. Ergänzend dazu wurden mehrere Videos erstellt, die die Arbeit im Jugendtreff Norden sichtbar machen und die digitale Präsenz weiter stärken. Die bereits etablierte Peer-to-Peer-Methode wurde bewusst stärker in den Fokus gerückt, insbesondere im Rahmen von Projekten, in denen ältere Jugendliche verstärkt als Vorbilder und Unterstützer für jüngere Heranwachsende agierten. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, digitale und soziale Zugänge zur Jugendarbeit weiter zu öffnen und die Erreichbarkeit der Jugendlichen nachhaltig zu verbessern.



# QUALITÄTSMANAGEMENT & QUALITÄTSSICHERUNG



# QUALITÄTSMANAGEMENT & QUALITÄTSSICHERUNG

## Qualitätssicherungssystem

Mit der "Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse" (geändertes Gesetz vom 4. Juli 2008 über die Jugend) wurde ein Qualitätssicherungssystem im Bereich der non-formalen Bildung und der Arbeit mit und für Jugendliche eingeführt.

Zur Gewährleistung der Qualität der vom gesamten anerkannten (Kinder- und) Jugendsektor angebotenen Leistungen stützt sich das System auf fünf zentrale Elemente:

- Der **Nationale Rahmenplan zur non-formalen Bildung** im Kindes- und Jugendalter (Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et des jeunes <https://www.enfancejeunesse.lu/fr/cadre-de-reference-national/>), der die grundlegenden Ziele sowie die Grundsätze und Merkmale der non-formalen Bildung in Luxemburg umfasst;
- Die Erstellung eines allgemeinen **pädagogischen Konzepts** (Concept d'action général, CAG) für jede staatlich geförderte Bildungs- und Betreuungseinrichtung für Jugendliche;
- Die Führung eines **Logbuchs** (Journal de bord), das die Umsetzung des oben genannten pädagogischen Konzepts bestätigt;
- Die Erarbeitung eines **Weiterbildungsplans** (Plan de formation continue) für die Mitarbeiter des jeweiligen Jugendhauses des Jugendsektors

## Feedback der Jugendlichen





# QUALITÄTSMANAGEMENT & QUALITÄTSSICHERUNG

## Selbstreflexion des Teams

Ein weiteres Verfahren, das zur Qualitätssicherung genutzt wird ist die Selbstreflexion der pädagogischen Fachkräfte. Sowohl das stetige Reflektieren von Alltagssituationen als auch das bewusste Niederschreiben von Selbstreflexionen im Rahmen von Mitarbeitergesprächen dienen dem Überdenken der eigenen Haltung.

*D'Aarbecht am Opbau vum Jugendraum zu Déierbech an d'mobil Jugendaarbecht hu mech staark gepräägt a mir gewisen, wéi wichteg Visibilitéit, aktiv Präsenz a Gedold sinn, fir jonk Leit an hirem eegene Liewensraum z'erreechen an nohalteg Bezéiungen opzebauen.*



*Fir mech ass et wichteg a menger Jugendaarbecht Jonke Méiglechkeeten ze schafen, duerch déi si sech perséinlech weiderentwéckele kënnen. Gepräägt huet mech dëst Joer zumools d'Projetsaarbecht mat engem grouse Grupp vu Jonker.*



*Ech huelen aus dem vergaangene Joer mat, datt eng motivéiert an engagéiert Equipe vill Erausforderunge meeschtere kann. Eng stabil Basis am Team ze schafen ass wichteg, fir weider ze wuessen an de Jonken eng beschtméiglech Begleedung ze bidden.*

*Dëst Joer huet mech net nëmme fachlech, mee virun allem mënschlech staark weiderbruecht. Ech si nach ëmmer ganz bewusst a mat Iwwerzeegung frou, an de Jugendsecteur gewiesselt ze sinn, well ech do nach vill Potenzial gesinn, fir mech weiderzebilden, ze wuessen a meng Roll weider ze stäerken.*



*D'Aarbecht am vergaangene Joer huet mech besonnesch gepräägt, well ech geléiert hunn, wéi wichteg Stabilitéit am Team, wierklecht Nolauscheren an d'Vertrauen an d'Fäegkeete vun de Jugendleche sinn, fir datt si Verantwortung iwwerhuelen an iwwer sech erauswuesse kënnen.*



*Duerch eis villfältig Aktivitéiten a Projeten, war dëst Joer fir mech voll mat neien Andréck, déi mech als Mënsch an als Jugendaarbechter enorm weiderbruecht hunn.*



*Im Jahr 2025 habe ich gemerkt, dass bürokratische Abläufe den Arbeitsalltag manchmal ausbremsen, besonders in dringenden Situationen. Gleichzeitig funktioniert vieles gut, auch wenn es noch Verbesserungsbedarf gibt. Umso mehr schätze ich die Unterstützung im Team, auf die ich mich jederzeit verlassen kann.*

## Weiterbildung des Teams

Zur Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen, pädagogischen Arbeit absolvieren die edukativen Kräfte regelmäßig Weiterbildungen. Damit diese Fortbildungen im Einklang mit der Schwerpunktsetzung sowie den Bedürfnissen der Heranwachsenden stehen, wird zum Jahresende hin ein Weiterbildungsplan für das folgende Jahr erstellt.

Dieses vorgefertigte Formular des „Service National de la Jeunesse“ dient dazu die Zielsetzungen zu reflektieren und die zukünftigen Weiterbildungen anzupassen. Zudem sieht es eine Analyse der vergangenen Fortbildungen vor, indem der zuvor erstellte Plan auf seine Umsetzung hin untersucht wird.

Das Dokument wird beim „Agent régional“ eingereicht und von diesem evaluiert. Bislang hatte der „Agent régional“ keine Einwände betreffend der Weiterbildungsplanung, da der Jugendtreff Norden stets einen kohärenten Zusammenhang nachweisen konnte. Die durchgeführten Weiterbildungen können dem folgenden Kapitel entnommen werden.



# TEAM JUGENDTREFF NORDEN



# TEAM JUGENDTREFF NORDEN

Das Team des Jugendtreffs Norden setzte sich im Jahr 2025 aus folgenden Personen zusammen:



**Nathalie SCHMITZ**  
Chargée de direction

**Schwerpunkte:**  
Leitung Jugendtreff Norden  
Netzwerkarbeit

Sozialpädagogin, 40 Stunden

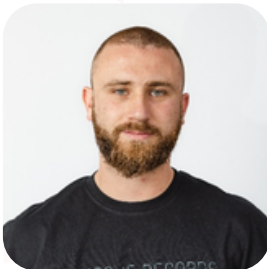
☎ +352 621 254 766

✉ nathalie.schmitz@elisabeth.lu

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

3 Stunden: Les rendez-vous du cadre de référence – Jeunesse - 5ième rendez-vous

7,5 Stunden: KI am pädagogischen Alltag



**Andy MOLITOR**

**Schwerpunkte:**  
Leitung Jugendhaus Ulflingen

Erzieher, 40 Stunden

☎ +352 621 791 029

✉ andy.molitor@elisabeth.lu

Musik

Mentale Gesundheit

Sport- und Bewegungspädagogik

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

Alle Weiterbildungen, für welche eine Anmeldung erfolgt war, wurden abgesagt.



**Rita SIETZEN**

**Schwerpunkte:**  
Leitung Jugendhaus Hosingen

Sozialpädagogin, 40 Stunden

☎ +352 621 725 990

✉ rita.sietzen@elisabeth.lu

Mobile Jugendarbeit

Transitionsarbeit

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

7 Stunden: Formateur Babysitter - babysitting.lu

4 Stunden: Danzen, drénken, knuutschen : Jugendlecher safe duerch d'Nuecht bréngen!

7 Stunden: Japon ? Canada ? Pas de soucis !

5 Stunden: Game On - Educator's Day



**Yohan ISTACE**

(seit dem 01.02.2025)

Erzieher, 35 Stunden

☎ +352 621 771 925

✉ yohan.istace@elisabeth.lu

**Schwerpunkte:**

Leitung Jugendhaus Clerf

Sport- und Bewegungspädagogik

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

8 Stunden: Fahrsicherheitstraining für den Minibus

24 Stunden: Modul A : Basisformatioun fir nei Jugendarbechter:innen

4 Stunden: Einführung in die Brandbekämpfung - Umgang mit Feuerlöschern



# TEAM JUGENDTREFF NORDEN



**Natascha ARENDT**

Erzieherin, 35 Stunden

☎ +352 621 640 629

✉ [natascha.arendt@elisabeth.lu](mailto:natascha.arendt@elisabeth.lu)

**Schwerpunkte:**

Leitung Jugendhaus Hosingen

Gewaltfreie Kommunikation

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

7 Stunden: Formateur Babysitter - babysitting.lu

4 Stunden: Formation à la Bienveillance

4 Stunden: Einführung in die Brandbekämpfung - Umgang mit Feuerlöschern

8 Stunden: Fahrsicherheitstraining für den Minibus

12 Stunden: Gaming und Jugendarbeit – das Passt!



**Benjamin TOUSSAINT**

Erzieher, 35 Stunden

☎ +352 621 667 915

✉ [benjamin.toussaint@elisabeth.lu](mailto:benjamin.toussaint@elisabeth.lu)

**Schwerpunkte:**

Leitung Jugendhaus Clerf

Sport- und Bewegungspädagogik

Musik

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

4 Stunden: Formation à la Bienveillance

8 Stunden: Formation pour formateurs - Brevet F

4 Stunden: Einführung in die Brandbekämpfung - Umgang mit Feuerlöschern



**Leticia CORREIA OLIVEIRA**

Erzieherin, 35 Stunden

☎ +352 621 640 629

✉ [leticia.correia@elisabeth.lu](mailto:leticia.correia@elisabeth.lu)

**Schwerpunkte:**

Leitung Jugendhaus Ulflingen

Kreativität

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

4 Stunden: Formation à la Bienveillance

4 Stunden: Einführung in die Brandbekämpfung - Umgang mit Feuerlöschern

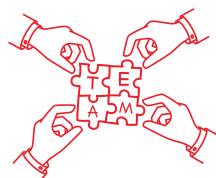
8 Stunden: Formation pour formateurs - Brevet F

8 Stunden: Fahrsicherheitstraining für den Minibus

2 Stunden: Gelassen bleiben im Job

14 Stunden: Ich Schaff's

7 Stunden: Mit Gefühl und Verstand!





# TEAM JUGENDTREFF NORDEN



**Martha ALMEIDA**

**Schwerpunkte:**

*Leitung Jugendraum Derenbach*

Sozialpädagogin, 10 Stunden

☎ +352 621 578 861

✉ martha.almeida@elisabeth.lu

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

4 Stunden: Richtig reagieren im Brandfall : Brandbekämpfung mit Feuerlöscher

8 Stunden: Fahrsicherheitstraining für den Minibus

12 Stunden: Gaming und Jugendarbeit – das Passt!

Die Leitung, Unterstützung, Fachberatung, sowie die Begleitung des gesamten Qualitätsprozesses des Jugendbereiches bei Elisabeth Jeunesse unterliegt Herrn Strecker Daniel.



**Daniel STRECKER**

Leiter des Jugendbereichs Elisabeth Jeunesse

Sozialpädagoge

☎ +352 621 505 081

✉ daniel.strecker@elisabeth.lu

**Weiterbildungen im Jahr 2025:**

3 Stunden: Les rendez-vous du cadre de référence – Jeunesse - 5ième rendez-vous

7,5 Stunden: KI am pädagogischen Alltag

Nach dem Schwangerschaftsurlaub kehrte Frau Jusufovic nicht mehr zurück. In der Folge erhielt Frau Almeida einen unbefristeten Arbeitsvertrag; die verbleibenden Stunden wurden auf die anderen Mitarbeitenden verteilt.

Darüber hinaus war der Jugendtreff Norden für die Betreuung von sechs Praktikanten, zwei Freiwilligendienstleistenden sowie einem Sozialdienstleistenden zuständig.





# ROLLE DES PÄDAGOGEN

Professionelle Jugendarbeit basiert auf einer fundierten pädagogischen Haltung, fachlicher Qualifikation und einem klaren Verantwortungsbewusstsein. Der Jugendarbeiter identifiziert sich mit seiner Tätigkeit, handelt reflektiert und lösungsorientiert und richtet sein pädagogisches Handeln konsequent an den Bedürfnissen, Ressourcen und Lebensrealitäten der Jugendlichen aus. Wertschätzung, Achtsamkeit und Professionalität bilden dabei die Grundlage des pädagogischen Handelns.

Der Besuch des Jugendhauses erfolgt freiwillig. Jugendliche entscheiden eigenständig über Art und Umfang ihrer Teilnahme an Angeboten und Projekten. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer respektvollen Begegnung auf Augenhöhe sowie einer bedürfnis- und ressourcenorientierten Angebotsgestaltung. Der Jugendarbeiter begleitet die Jugendlichen im Alltag und unterstützt sie in ihrer persönlichen Entwicklung sowie in der Stärkung von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit.

Zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist der Aufbau und die Pflege einer tragfähigen Beziehung. Diese entsteht durch kontinuierliche Präsenz, verlässliche Strukturen sowie eine klare, wertschätzende und situationsangemessene Kommunikation. Der Jugendarbeiter fungiert als Ansprechpartner und Vertrauensperson, unterstützt Jugendliche bei individuellen Fragestellungen, Konflikten oder Übergängen und richtet sein Handeln an den jeweiligen Entwicklungsphasen aus.

Eine professionelle, neutrale und wertschätzende Kommunikation bildet die Grundlage der täglichen Arbeit. Der Jugendarbeiter begegnet allen Jugendlichen respektvoll und ohne Bevorzugung, fördert eine offene Gesprächskultur und spricht Konflikte sachlich und lösungsorientiert an. Diese Haltung gilt ebenso für die Kommunikation nach außen, insbesondere in sozialen Netzwerken und im schriftlichen Austausch. Veröffentlichungen erfolgen zielgruppengerecht, datenschutzkonform und unter klarer Trennung von persönlicher Meinung und beruflicher Rolle.

Zur professionellen Rolle gehört ebenso die Fähigkeit zur fachlichen Abgrenzung. Der Jugendarbeiter übernimmt keine therapeutischen Aufgaben und erkennt die Grenzen der eigenen Zuständigkeit. In Fällen, in denen zusätzliche Unterstützung erforderlich ist, erfolgt eine gezielte Weitervermittlung an geeignete externe Fachstellen. Diese Abgrenzung dient dem Schutz der Jugendlichen und der Sicherung professioneller Standards.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird durch kontinuierliche Reflexion, kollegialen Austausch und strukturierte Teamarbeit gesichert. Die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen, Institutionen, Gemeinden und weiteren Kooperationspartnern trägt zur Weiterentwicklung der Angebote bei und ermöglicht eine bedarfsgerechte Unterstützung der Jugendlichen.

Insgesamt schafft der Jugendarbeiter durch eine reflektierte Haltung, klare Strukturen und professionelles Handeln einen sicheren und verlässlichen Rahmen, der Jugendlichen Orientierung bietet, ihre Partizipation fördert und sie in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung nachhaltig unterstützt.

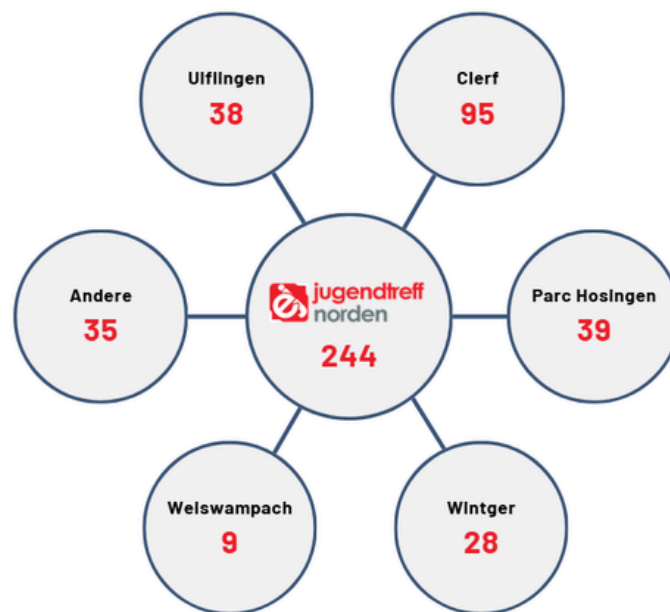


# DATEN & STATISTIKEN



Die folgenden Daten stammen ausschließlich aus dem "Journal de Bord" des „Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse“ und werden gewissenhaft täglich vom Erzieherteam eingetragen.

## Der Jugendtreff Norden in Zahlen



Im Jahr 2025 zählte der Jugendtreff Norden insgesamt 244 Mitglieder und verzeichnete damit einen deutlichen Anstieg (38,6%) gegenüber dem Vorjahr 2024 (176 Mitglieder). Diese Entwicklung bestätigt den anhaltend positiven Trend der vergangenen Jahre.

Die Mitgliederverteilung nach Gemeinden zeigt, dass die Gemeinde Clerf mit 95 Mitgliedern am deutlichsten vertreten ist. Es folgen die Gemeinden Parc Hosingen (39) und Uiflingen (38). Auch aus den Gemeinden Wintger (28) und Weiswampach (9) nehmen Jugendliche an den Angeboten teil. Darüber hinaus stammen 35 Mitglieder aus weiteren Gemeinden, überwiegend aus den Nachbargemeinden Putscheid, Kiischpelt und Wiltz.

In der Geschlechterverteilung zeigen sich weiterhin markante Unterschiede zwischen den einzelnen Standorten. In Uiflingen ist der Jugendtreff klar männlich geprägt, während in Clerf rund zwei Drittel der Mitglieder Jungen sind. In der Gemeinde Parc Hosingen überwiegen hingegen die weiblichen Mitglieder, da dort nur etwa ein Drittel der Jugendlichen männlich ist. In Wintger ist das Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen nahezu gleichverteilt.

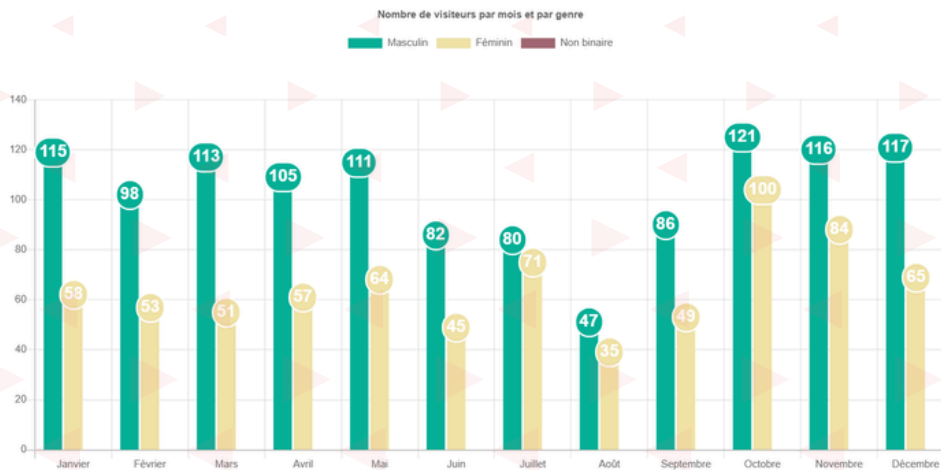
Die Altersstruktur weist, ähnlich wie im Vorjahr, Unterschiede zwischen den Gemeinden auf, ohne dass sich eine grundlegende Verschiebung erkennen lässt.

Auch die Nationalitätenverteilung bleibt im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Jugendliche mit luxemburgischer Staatsangehörigkeit stellen weiterhin die größte Gruppe dar, ergänzt durch Jugendliche mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, was zur Vielfalt innerhalb des Jugendtreffs beiträgt.



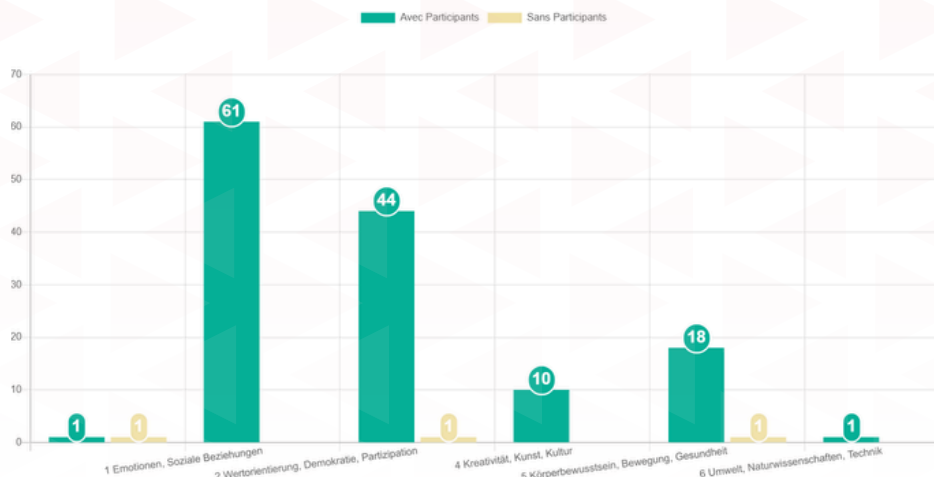
## Das Jugendhaus Ulflingen in Zahlen

Das folgende Diagramm zeigt, dass das Jugendhaus in Ulflingen entgegen den Mustern der vergangenen Jahre nicht zu Jahresbeginn, sondern zum Jahresende hin am stärksten frequentiert war. Der zuvor beobachtete Rückgang der Besucherzahlen veranlasste das pädagogische Team dazu, den Fokus gezielt auf deren Steigerung zu legen. Diese Maßnahmen zeigten insbesondere zum Jahresende hin Wirkung, sodass dort bereits ein leichter Anstieg der Besucherzahlen verzeichnet werden konnte. Besonders die Renovierung der "Rencontre" sowie deren jugendfreundlichere Gestaltung trugen wesentlich zu dieser positiven Entwicklung bei.

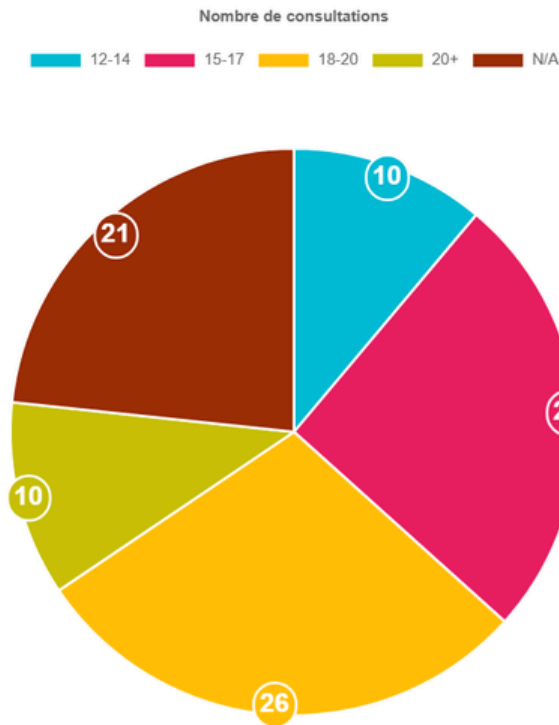


Im Jahr 2025 wurden in Ulflingen insgesamt 138 Aktivitäten umgesetzt und damit erneut ein umfangreiches Angebot geschaffen (2024: 96 Angebote). Trotz der deutlichen Zunahme an Aktivitäten stieg die Zahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr jedoch nur leicht an (438 weibliche und 536 männliche Heranwachsende; 2024: 431; 503).

Inhaltlich zeigte sich weiterhin eine klare Schwerpunktsetzung. Der Bereich „Emotionen und soziale Beziehungen“ nahm erneut eine zentrale Rolle ein und prägte einen Großteil der Aktivitäten. Gleichzeitig wurde der Themenbereich „Wertorientierung, Demokratie, Partizipation“ im Vergleich zu den Vorjahren spürbar erweitert und stärker in den Fokus gerückt. Andere Themenfelder wie „Umwelt“, „Technik“ und „Naturwissenschaften“ spielten – ähnlich wie bereits zuvor – auch 2025 nur eine untergeordnete Rolle.



## Das Jugendhaus Ulflingen in Zahlen



Beratungsgespräche gehören zu den zentralen Aufgaben der Jugendsozialarbeit und stellen für viele Jugendliche eine wichtige Unterstützung im Alltag dar. Das Kreisdiagramm zur Altersverteilung der geführten Gespräche im Jugendhaus Ulflingen zeigt, welche Altersgruppen dieses Angebot besonders häufig in Anspruch genommen haben. Im Jahre 2025 wurden insgesamt 90 Beratungsgespräche dokumentiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein ganz leichter Rückgang von fünf Gesprächen erkennbar, der vermutlich damit zusammenhängt, dass insgesamt weniger Jugendliche das Jugendhaus besucht haben. Ungeachtet dessen ist die Vertrauensbasis zwischen den Jugendlichen und dem pädagogischen Personal weiterhin stabil, sodass die jungen Menschen ihre Anliegen und Fragen offen an die Mitarbeitenden herantragen.

Auffällig ist eine Verschiebung innerhalb der Altersstruktur der Ratsuchenden. Während im vergangenen Jahr Gruppengespräche den größten Anteil ausmachten, nehmen sie aktuell nur noch den dritten Platz ein. Besonders die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen suchte in diesem Jahr vermehrt das Gespräch und stellt nun die größte Gruppe unter den Beratungsnehmenden.

Bei der Geschlechterverteilung zeigt sich ein nahezu ausgeglichenes Bild, wobei geringfügig mehr Mädchen das Beratungsangebot nutzten. Inhaltlich waren die Gespräche erneut sehr vielfältig. Häufig thematisiert wurden schulische Herausforderungen, familiäre Situationen sowie Fragen rund um Freundschaften. Darüber hinaus spielte auch das Thema Gesundheit eine wichtige Rolle.

Aus der Dokumentation der geführten Beratungsgespräche geht ebenfalls hervor, dass in keinem Fall eine Weitervermittlung an andere Institutionen erforderlich war. Sämtliche Anliegen der Jugendlichen konnten im Rahmen der Gespräche durch das pädagogische Personal bearbeitet werden.



## Das Jugendhaus Clerf in Zahlen

Die Auswertung der Besucherzahlen verdeutlicht für das Jahr 2025 eine äußerst positive Entwicklung des Jugendhauses in Clerf. Mit insgesamt 2.679 gezählten Besuchen wurde ein neuer Höchststand erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr 2024, in dem 1.973 Besucher verzeichnet wurden, entspricht dies einem Anstieg von rund 36 %. Diese Entwicklung weist auf eine kontinuierlich steigende Nutzung des Angebots in den vergangenen Jahren hin.

Im Jahresverlauf zeigte sich zu Beginn des Jahres eine besonders hohe Besucherfrequenz. Während der Sommermonate kam es zu einem deutlichen Rückgang der Besucherzahlen, der vor allem durch Ferienzeiten erklärbar ist. Zum Jahresende hin stiegen die Zahlen erneut sehr leicht an, sodass sich insgesamt ein stabiles und positives Gesamtbild ergibt.

Die Analyse der Besuchstage zeigt zudem, dass der Freitag weiterhin der besucherstärkste Wochentag war. In Bezug auf die Geschlechterverteilung ist festzustellen, dass mehr als drei Viertel der Besucher männlich waren, wodurch der Alltag deutlich von den Jungs dominiert wurde.

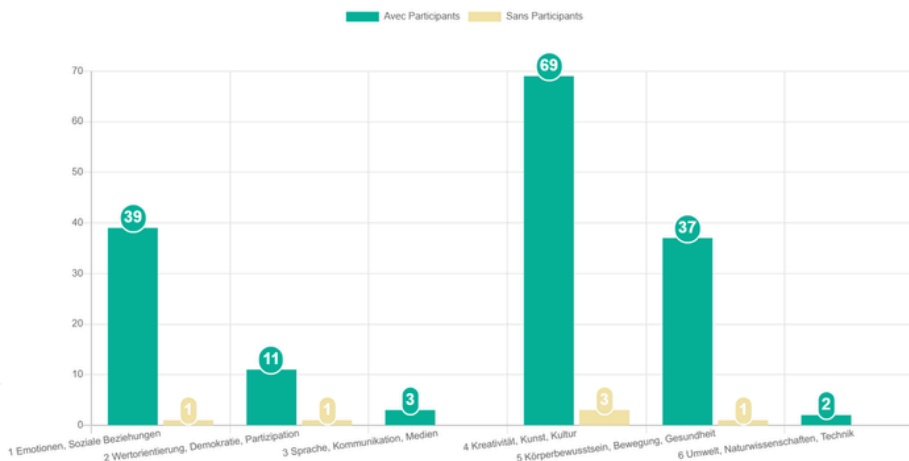


Die Auswertung der durchgeführten Aktivitäten und Ausflüge zeigt für das Jahr 2025 eine deutliche Ausweitung des Angebots im Jugendhaus in Clerf. Insgesamt wurden 167 bedürfnisorientierte Aktivitäten realisiert, was im Vergleich zum Vorjahr mit 107 Angeboten eine erhebliche Steigerung darstellt. Parallel dazu ist auch ein deutlicher Anstieg der Teilnehmendenzahlen festzustellen. Im Berichtsjahr nahmen 351 weibliche und 554 männliche Jugendliche an den Aktivitäten teil. Gegenüber dem Vorjahr (216 weibliche und 317 männliche Teilnehmende) entspricht dies einer klaren Zunahme der Beteiligung, wobei männliche Jugendliche weiterhin deutlich stärker vertreten waren.

Inhaltlich blieb der Bereich „Kreativität, Kunst und Kultur“ weiterhin das am stärksten ausgeprägte Handlungsfeld und stellte erneut den Schwerpunkt des Angebots dar. Gleichzeitig ist im Jahr 2025 eine deutliche Zunahme der Aktivitäten im Bereich „Körperbewusstsein, Bewegung und Gesundheit“ zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das pädagogische Personal selbst eine hohe sportliche Affinität mitbringt und ein vielseitiges, regelmäßig stattfindendes Bewegungs- und Sportprogramm anbieten konnte. Dieses umfasste unter anderem Fitness- und Boxeinheiten, Beachvolleyball, Tennis sowie Laufangebote.

## Das Jugendhaus Clerf in Zahlen

Darüber hinaus blieb auch der Bereich „Emotionen und soziale Beziehungen“ weiterhin stark vertreten. Insgesamt zeigt sich, dass das Jugendhaus Clerf durch die Kombination aus kreativen, sportlichen und sozialpädagogischen Angeboten ein ausgewogenes und bedürfnisorientiertes Programm für die Jugendlichen bereitstellen konnte.



Im Jahr 2025 wurden im Jugendhaus in Clerf insgesamt 106 Beratungsgespräche mit Jugendlichen geführt. Gegenüber dem Vorjahr (2024: 92 Gespräche) entspricht dies einer Zunahme von rund 15 Prozent und bestätigt den anhaltenden Bedarf an niedrigschwelligen Beratungsangeboten.

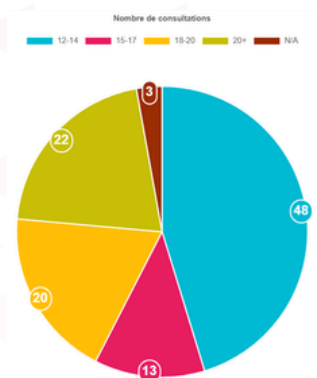
Die Altersverteilung verdeutlicht, dass etwa die Hälfte der Gespräche mit Jugendlichen im Alter von 12–14 Jahren geführt wurde. Diese Schwerpunktsetzung spiegelt die Altersstruktur der regelmäßigen Besucher des Jugendhauses wieder. Darauf folgte die Altersgruppe der über 20-Jährigen. Gruppengespräche stellten mit lediglich drei Gesprächen die am wenigsten vertretene Beratungsform dar.

Im zeitlichen Verlauf zeigte sich ein deutlich erhöhter Beratungsbedarf zu Jahresbeginn, der im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich abnahm. Diese Entwicklung lässt darauf schließen, dass zu Beginn bestehende Problemlagen durch fortlaufende Begleitung, Klärungsgespräche oder veränderte Lebensumstände im Laufe des Jahres teilweise entschärft werden konnten.

Thematisch dominierten – wie bereits im Vorjahr – Freundschaften, familiäre Beziehungen sowie Fragen im Zusammenhang mit Schule und Arbeit. Darüber hinaus gewann im Jahr 2025 das Thema „Wohnen“

zunehmend an Bedeutung und wurde regelmäßig in Beratungsgesprächen aufgegriffen. Zur Bearbeitung dieser Fragestellungen wurde gezielt die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen gesucht, um eine bedarfsgerechte Unterstützung sicherzustellen.

In Bezug auf die Geschlechterverteilung wurden mehr als drei Viertel der Beratungsgespräche mit männlichen Jugendlichen geführt. Diese Verteilung steht im Zusammenhang mit der überwiegend männlichen Besucherstruktur des Jugendhauses.





## Das Jugendhaus Hosingen in Zahlen

Ein Blick auf die Besucherzahlen des Jahres 2025 zeigt, wie sich das Jugendhaus Hosingen im Laufe des Jahres zunehmend etabliert hat. Die Zahlen erlauben erstmals eine durchgängige Betrachtung der Nutzung über ein gesamtes Jahr hinweg und geben einen aussagekräftigen Einblick in die Entwicklung der Einrichtung.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 1.979 Besucher gezählt. Dieses Ergebnis ist besonders erfreulich, da sich das Jugendhaus weiterhin in einer frühen Entwicklungsphase befindet und die räumlichen Kapazitäten im Vergleich zu den anderen Jugendhäusern begrenzt sind. Umso deutlicher wird die gute Annahme des Angebots und die wachsende Verankerung im lokalen Umfeld.

Im Jahresverlauf zeigt sich ein klares Muster: Nach einem positiven Beginn gingen die Besucherzahlen in den Sommermonaten ferienbedingt zurück. Ab dem Herbst stieg die Nutzung wieder deutlich an und erreichte in den Herbstmonaten ihren Höhepunkt. Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung des Jugendhauses als verlässlicher Treffpunkt und als pädagogischer Raum für junge Menschen.



Aus dem Diagramm zu den durchgeführten Aktivitäten wird ersichtlich, dass im Jahr 2025 insgesamt 195 bedürfnisorientierte Aktivitäten im Jugendhaus umgesetzt wurden. Gegenüber dem Vorjahr (2024: 135 Aktivitäten) entspricht dies einer erneuten Steigerung von rund 44 % und verdeutlicht den kontinuierlichen Ausbau des Angebots.

Auch die Beteiligung der Jugendlichen nahm im Jahr 2025 deutlich zu. Insgesamt beteiligten sich 1.072 Jugendliche an den Angeboten, davon 419 männliche und 653 weibliche Teilnehmende (2024: insgesamt 655 Teilnehmende, davon 298 männlich und 357 weiblich). Die Entwicklung zeigt nicht nur eine höhere Teilnahme, sondern auch eine zunehmende Verankerung der Angebote im Alltag der Jugendlichen.

Der inhaltliche Schwerpunkt lag weiterhin klar im Handlungsfeld „Emotionen und soziale Beziehungen“. Dieser Fokus ist insbesondere vor dem Hintergrund der Aufbauphase des Jugendhauses zu sehen, in der die Bedürfnisse der Jugendlichen schrittweise erfasst werden. Entsprechend stand der Aufbau tragfähiger Beziehungen sowie einer vertrauensvollen und sicheren Atmosphäre im Vordergrund, die als Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit dienen.

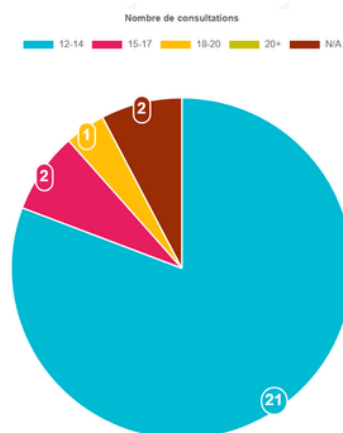


## Das Jugendhaus Hosingen in Zahlen



Aus der Darstellung der registrierten Gespräche wird ersichtlich, dass im Jahr 2025 insgesamt 26 Gespräche im Jugendhaus Hosingen dokumentiert wurden. Im Vergleich zum Vorjahr (2024: 8 Gespräche) stellt dies eine deutliche Steigerung dar, auch wenn die Zahlen derzeit noch nicht mit jenen der anderen Jugendhäuser vergleichbar sind. Diese Entwicklung lässt auf einen fortschreitenden Vertrauensaufbau zwischen den Jugendlichen und dem pädagogischen Team schließen, der sich weiterhin in einer Entwicklungsphase befindet.

Der überwiegende Teil der Gespräche wurde mit Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren geführt, was der aktuellen Zusammensetzung der Besuchergruppe entspricht. Zudem zeigt sich, dass ein Großteil der Gespräche mit Mädchen stattfand. Auffällig ist, dass besonders viele Gespräche im Monat Mai geführt wurden. Dies deutet darauf hin, dass sich in diesem Zeitraum eine intensivere pädagogische Begleitung einzelner Jugendlicher ergab, wodurch vermehrt Gespräche im Jugendhaus stattfanden.



Inhaltlich standen vor allem Themen aus den Bereichen Schule und Familie im Mittelpunkt. Die Gespräche waren überwiegend alltagsnah und niedrigschwellig angelegt und stellten einen wichtigen Zugang für weiterführende pädagogische Begleitung dar. Die Entwicklung unterstreicht die Bedeutung eines kontinuierlichen und langfristigen Beziehungsaufbaus, um Jugendlichen einen sicheren und vertrauensvollen Rahmen zu bieten, in dem auch sensiblere Anliegen Platz finden können.



# ZUKUNFTSVISION DES JUGENDTREFFS NORDEN



# ZUKUNFTSVISION DES JUGENDTREFFS NORDEN

Viele Ziele wurden bereits erreicht, weitere stehen noch bevor. Im Jahr 2026 sollen bewährte Projekte und Ansätze fortgeführt, neue Impulse gesetzt und folgende Schwerpunkte verstärkt in den Fokus gerückt werden:



Im kommenden Jahr soll die bestehende Kooperationsarbeit weiter intensiviert und gezielt ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Zusammenarbeit mit den lokalen Grundschulen, um Übergänge zwischen Schule und offener Jugendarbeit frühzeitig zu begleiten und Berührungspunkte zwischen Kindern, Jugendlichen und dem Jugendtreff zu schaffen. Durch einen regelmäßigen Austausch und gemeinsame Projekte sollen Angebote entstehen, die sich an den Bedürfnissen der Heranwachsenden orientieren und ihnen zusätzliche Lern- und Erfahrungsräume eröffnen.



Im Jugendhaus in Ulflingen haben Beobachtungen aus dem pädagogischen Alltag sowie rückläufige Besucherzahlen Anlass gegeben, bestehende Strukturen und Angebote zu reflektieren. Vor diesem Hintergrund soll der pädagogische Alltag gezielt weiterentwickelt und stärker an den aktuellen Bedürfnissen der Heranwachsenden ausgerichtet werden. Ziel ist es, bedarfsorientierte und attraktive Angebote zu schaffen, die den Jugendlichen erneut einen Anreiz bieten, das Jugendhaus als Ort der Begegnung, Mitgestaltung und persönlichen Entwicklung zu nutzen.



Die aktive Beteiligung der Jugendlichen soll auch im kommenden Jahr eine zentrale Rolle spielen. Ziel ist es, Partizipationsmöglichkeiten weiter auszubauen und die Heranwachsenden stärker in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Durch gezielte Impulse sollen sie ermutigt werden, Verantwortung zu übernehmen, eigene Ideen einzubringen und sich aktiv am Jugendhausalltag sowie an Projekten zu beteiligen.



Um den Jugendtreff Norden weiterhin als wichtigen Akteur in der Region zu positionieren, soll die Sichtbarkeit der Einrichtung gezielt gesteigert werden. Ergänzend zur bestehenden Öffentlichkeitsarbeit wird regelmäßig ein Drei-Monats-Plan erarbeitet, der einen Überblick über anstehende Angebote und Projekte bietet und an alle wesentlichen Kooperationspartner verteilt wird. Dadurch soll die Transparenz erhöht, die Vernetzung gestärkt und die Angebote des Jugendtreffs klarer nach außen kommuniziert werden.



Ein wesentlicher Schwerpunkt bleibt die Sicherstellung einer stabilen Personalstruktur sowie die kontinuierliche Qualitätsentwicklung im pädagogischen Team. Durch gezielte Weiterbildungen, fachlichen Austausch und interne Reflexionsprozesse soll die pädagogische Arbeit weiter professionalisiert werden. Eine stabile Teamstruktur bildet die Grundlage für eine verlässliche und qualitativ hochwertige Begleitung der Jugendlichen.



Im kommenden Jahr soll ein einheitliches, übergreifendes Jugendschutzkonzept auf Ebene von Elisabeth Jeunesse erarbeitet werden. Ziel ist es, bestehende Schutzmechanismen zusammenzuführen, weiterzuentwickeln und klar zu strukturieren. Das Konzept soll als verbindlicher Orientierungsrahmen für alle Einrichtungen dienen, die Handlungssicherheit des pädagogischen Personals stärken und zugleich einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der qualitativen Voraussetzungen im Rahmen zukünftiger Konventionen leisten.



# ELISABETH JEUNESSE

## Teambuilding für alle Mitarbeiter

Im November 2025 kamen alle Mitarbeitenden von Elisabeth Jeunesse zu ihrem traditionellen Teambuilding in der Jugendherberge in Prüm zusammen. In einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre wurde die pädagogische Ausrichtung reflektiert und die Schwerpunkte der Jugendarbeit für das kommende Jahr gemeinsam weiterentwickelt. Gleichzeitig bot das Teambuilding den idealen Rahmen, um neue Mitarbeiter herzlich im Team willkommen zu heißen und sie aktiv in die gemeinsamen Prozesse zu integrieren.

Unter Einbeziehung der individuellen Stärken jedes Teammitglieds konnte eine gemeinsame Vision verabschiedet werden, die Kontinuität und Innovation verbindet. Das Ergebnis ist ein motivierendes und vielseitiges Jahresprogramm 2026, das junge Menschen stärkt, Partizipation fördert und klare inhaltliche Akzente setzt.



### Auf dem Programm standen:

1. Prioritätenliste & Aktivitäten- und Eventkalender für das Jahr 2026
2. Neuheiten seitens des Ministeriums
3. Fachaustausch mit Pädagogen der mobilen Jugendarbeit Prüm
4. Herausforderungen und Lösungsansätze in der Jugendarbeit
5. Austausch und Feedback



# ELISABETH JEUNESSE

## Repräsentation Elisabeth Jeunesse

Als engagierter Träger der Jugendarbeit bringt sich Elisabeth Jeunesse aktiv in zahlreiche Gremien, Plattformen und Expertengruppen ein und gestaltet so die fachliche sowie strategische Weiterentwicklung der Jugendpolitik in Luxemburg mit.

Elisabeth Jeunesse ist in folgenden Gremien und Arbeitsgruppen vertreten:

- FEDAS-MENJE, Comité de pilotage Jeunesse
- MENJE, Arbeitsgruppen der Jugendarbeit
- FEDAS, Plattform Jeunesse
- DLJ, Daachverband vun de Lëtzebuenger Jugendstrukturen
- SNJ, Commission consultative Formation A, B, C,
- Babysitting.lu, Partner Plattform

Durch diese kontinuierliche Mitwirkung leistet Elisabeth Jeunesse einen aktiven Beitrag zur Qualitätsentwicklung, Professionalisierung und Vernetzung der non-formalen Jugendarbeit auf nationaler Ebene.



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse



FEDAS  
LUXEMBOURG



DAACHVERBAND VUN  
DE LËTZEBUERGER  
JUGENDSTRUKTUREN



Service national  
de la jeunesse





## Mitarbeitergespräche, Teammeetings und Arbeitsgruppen

### Chargé(e)s de direction der einzelnen Jugendhäusern

monatlich

Die Direktionen der Jugendhäuser stehen im regelmäßigen Austausch mit der Leitung von Elisabeth Jeunesse. Diese Treffen sind wichtig um eine geregelte Überprüfung der Arbeit zu garantieren und Lösungen für mögliche Herausforderungen zu besprechen.

### Teamversammlung Elisabeth Jeunesse

3-4x pro Jahr

Teamversammlungen mit allen Mitarbeitern sind grundlegend um Neuigkeiten aus dem Jugendsektor zu kommunizieren. Wichtige Themen werden angesprochen und Informationen aus den Arbeitsgruppen geteilt.

### Lokale und regionale Teamversammlungen

nach Bedarf der Mitarbeiter

Regelmäßig finden Versammlungen in den Teams der Jugendhäuser statt. Durch die gute Vernetzung unter den Strukturen werden auch mehrfach regionale Teamversammlungen durchgeführt, um zB. gemeinsame Aktivitäten und Events zu organisieren.

### Mitarbeitergespräche

min. 1x im Jahr

Mitarbeitergespräche sind wichtige Termine für den Austausch zwischen der Leitung und dem einzelnen Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter bei Elisabeth Jeunesse hat mindestens ein jährliches Gespräch.

## Arbeitsgruppen

### Intern EJ

- Mobile Jugendarbeit
- E-Sport & Gaming
- Weiterbildungsangebot für Jugendliche
- Qualitätssicherung am Arbeitsplatz
- Digitalisierung der Jugendabteilung
- Babysitting.lu

### Intern Elisabeth

- Jugendschutzkonzept
- Mitarbeiterförderung und Wertschätzung
- Weiterbildung für Fachkräfte
- Bienveillance

### Extern

- SNJ
- MENJE
- FEDAS
- Gemeinden
- Kommissionen
- Partner
- Babysitting.lu
- Stadt Köln
- Club Unesco Metz
- Erasmus+



## Statistiken - Formationen 2025

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **33 Weiterbildungstage** organisiert. Die Formationen richten sich an Jugendliche ab 12 Jahren und werden kontinuierlich weiterentwickelt, um Qualität, Aktualität und Praxisnähe sicherzustellen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der **Babysitterausbildung**, die in Luxemburgisch, Französisch und Englisch angeboten wurde. Insgesamt fanden **17 eintägige Ausbildungen** mit **243 Teilnehmenden** statt. Darüber hinaus wurden zwei Durchgänge des **Animateur Brevet A** (4 Tage) mit insgesamt **37 Teilnehmenden** sowie ein Durchgang des **Animateur Brevet B** (8 Tage) mit **17 Teilnehmenden** durchgeführt. Damit leistete Elisabeth Jeunesse auch 2025 einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung junger Menschen in den Bereichen Verantwortung, Engagement und non-formale Bildung.



## Statistiken - Kolonien 2025



2025 wurden **11 Kolonien**, zwischen 2 und 7 Übernachtungen, für **Kinder und Jugendliche** durchgeführt. **Insgesamt haben 321 Teilnehmer** im Alter zwischen 10 und 17 Jahren teilgenommen.

Bei der Planung und der Umsetzung wurden die Jugendarbeiter von insgesamt **41 Animateuren** (Jugendliche mit der Ausbildung zum Animateur) begleitet.

An folgenden Orten fanden 2025 im **Sommer** und im **Winter** Kolonien statt:

- Ostende, Belgien
- Aspelt, Luxemburg
- Obertauern, Österreich
- Bad Ischl, Österreich
- Verdun, Frankreich
- London, England
- Gravenzande, Niederlanden





## Vision von Elisabeth Jeunesse



### Freiwilligenmanagement

- Alltägliche Einbindung und Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen bei Elisabeth Jeunesse fördern
- Wertschätzung und Anerkennung - Aufbau eines qualifizierten Freiwilligenmanagements für jugendliche Freiwillige



### Kolonien

- Erweiterung der Kolonien im Sommer und Winter
- Ausarbeitung eines spezifischen Qualitätsprozesses



### Jugendwunnen

- Konkrete Umsetzung in Zusammenarbeit mit diversen Gemeinden
- Agreement und Konvention mit dem MENJE und dem MiLo

### Babysitting.lu

- Steigerung des Bekanntheitsgrads | Werbung
- Fertigstellung des Quality-Labels
- Partizipation der Partner und Formateure an der Ausarbeitung von Weiterbildungsangeboten (Modulen)
- Erweiterung des Partnernetzwerks

### Weiterbildungsangebot erweitern

- Neue Module an Workshops (Gaming, Mental Health, Bewegungsförderung, Babysitting)
- Bedürfnisorientierte Formationen für Jugendliche und Mitarbeiter (z.B. Wertschätzung)



### Digitales Jugendhaus

- Aufbau und Förderung eines Elisabeth Jeunesse E-Sports-Teams (Ganzheitliche Förderung von "mental & physical health")
- Innovative Angebote ausarbeiten (Streaming, Teammanagement, Videocutting, Moderation einer Community..)
- Events im Bereich E-Sports aufbauen, in Zusammenarbeit mit Luxemburger E-Sports Vereinen



# DER TRÄGER ELISABETH - ANNE ASBL

## Elisabeth

Einen Platz für jeden - in einer inklusiven und solidarischen Gesellschaft. Für ein menschliches Miteinander.

Elisabeth ist ein traditionsreicher sozialer Träger in Luxemburg, der seit dem 17. Jahrhundert im Dienst der Gesellschaft steht. Unter dem Leitgedanken „am sozialen Déngscht zu Lëtzebuerg“ engagiert sich die Institution für die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Familien, Menschen mit einer Beeinträchtigung sowie älteren Personen. Ziel ihrer Arbeit ist es, soziale Teilhabe zu fördern, individuelle Lebenssituationen zu verbessern und ein selbstbestimmtes Leben für alle Menschen zu ermöglichen. Darüber hinaus orientiert sich die Organisation an grundlegenden ethischen und gesellschaftlichen Prinzipien, indem sie die Charta der Bienveillance sowie die Charta der Diversität anerkennt und aktiv umsetzt. Ebenso übernimmt sie Verantwortung gegenüber der Umwelt und verpflichtet sich zu einem nachhaltigen und ressourcenschonenden Handeln.

Die Generaldirektion setzt sich wie folgt zusammen:

- **Frau Fabienne Steffen**, Generaldirektorin
- **Herr Carlo Friob**, stellvertretender Generaldirektor
- **Herr Laurent Mersch**, stellvertretender Generaldirektor

Jede Einrichtung und jeder Dienst wird von einer Direktion oder einem Direktionsbeauftragten geleitet.

**2500+**  
Mitarbeiter

**8000+**  
Betreute Personen

**MEHR ALS 50**  
EINRICHTUNGEN  
in Luxemburg

**SEIT MEHR ALS**  
350 JAHREN AKTIV  
in Luxemburg



# DANKSAGUNG

Sehr geehrte Leser,

als Abschluss dieses Tätigkeitsberichts geht ein ganz besonderer Dank an alle Partner, die die pädagogische Arbeit des Jugendtreffs Norden über das ganze Jahr hinweg aufmerksam verfolgen sowie durch ihre kontinuierliche Unterstützung eine qualitativ hochwertige Arbeit ermöglichen.

Dank der großzügigen, finanziellen Unterstützung des Ministeriums sowie des interkommunalen Syndikats (SICLER) kann das pädagogische Personal angemessen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen reagieren sowie ihre visionären Konzepte in die Realität umsetzen.

Auch der Leitung von Elisabeth sowie den unterstützenden Abteilungen, vom Personalwesen über die Buchhaltung bis hin zur Informationstechnologie, gilt ein großer Dank für die Unterstützung und Erleichterung des täglichen Arbeitsablaufs sowie für die angemessene Entscheidungsfreiheit bei der Umsetzung der pädagogischen Ideen.

Durch das stetige Vertrauen der lokalen und regionalen Kooperationspartner, und der damit einhergehenden guten Zusammenarbeit, kann den Heranwachsenden stets ein vielfältiges Angebot zur Verfügung gestellt sowie kontinuierlich neue Jugendliche in den Infrastrukturen des Jugendtreffs Norden begrüßt werden.

Der abschließende Dank richtet sich an alle Jugendlichen, die dem erzieherischen Personal tagtäglich ihr Vertrauen schenken und damit den Jugendtreff Norden zu einer wertvollen Ressource für die regionale Jugendarbeit werden lassen. Dank deren Engagement, Motivation, Vertrauenswürdigkeit und Kreativität kann das erzieherische Personal einen wertvollen Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit in der Region leisten.

Nathalie SCHMITZ, Chargée de Direction



**MAN BRAUCHT IMMER NUR GENUG MUT FÜR DIE NÄCHSTE STUFE,  
NICHT FÜR DIE GANZE TREPPE (LYNNE GOLDBERG)**

